

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

45 (23.2.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7136-92. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: BADISCHE Sparkasse, Karlsruhe 2002; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1001, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3165. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2385. Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,60 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 24 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die Spaltenbreite 10 Millimeterbreite 20 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — D 3

5. Jahrgang

Montag, 23. Februar 1953

Nummer 45

Wird Adenauer auf ablehnendem Standpunkt verharren?

Paris setzt nun auf Rom-Konferenz

Vor einem „faulen Kompromiß“ auf dem Außenminister-Treffen?

BONN (dpa). — Vor seiner Abreise zu der am Dienstag in Rom beginnenden Außenministerkonferenz der sechs Schumanplan-Länder hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag den britischen Hohen Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, in seinem Rhöndorfer Heim zu einer Unterredung empfangen. Am Vortage hatte Adenauer eine Unterredung mit dem französischen Hohen Kommissar François-Ponget, in der nach der Mitteilung eines französischen Sprechers „sämtliche in Rom auf der Tagesordnung stehenden Fragen erörtert worden seien. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Sonntagabend in Begleitung von Staatssekretär Hallstein in einem Sonderzug seine Reise nach Rom angetreten.

Die am Dienstag in Rom beginnende Konferenz der Außenminister der sechs Schumanplanländer wird in Bonn als „entscheidend für die künftige europäische Entwicklung“ angesehen. Nach Ansicht unterrichteter Kreise des Auswärtigen Amtes dürfte es von den Besprechungen in Rom abhängen, ob es in den politischen Schlüsselfragen — wie den französischen Präzisierungswünschen zum Vertragswerk über die europäische Verteidigungsgemeinschaft — zu einer für alle Partner tragbaren Lösung kommt. Der Bundeskanzler wird erstmalig mit dem neuen französischen Außenminister Georges Bidault in einen persönlichen Meinungsaustausch treten können. Alle Probleme, die das deutsch-französische Verhältnis seit Bildung der neuen französischen Regierung überschatten, dürften dabei zur Sprache kommen. Offiziell

hat sich die dreitägige Außenministerkonferenz drei Arbeitsthemen gestellt: die bevorstehende Schaffung des gemeinsamen Marktes für Stahl, den holländischen Vorschlag über die Schaffung einer europäischen Zollunion und die französischen Abänderungswünsche zum EVG-Vertrag.

Der Leiter der deutschen Delegation bei den Verhandlungen des EVG-Interimsausschusses in Paris, Sicherheitsbeauftragter Theodor Blank, wird von Paris aus nach Rom reisen, um dem Bundeskanzler über die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen des EVG-Interimsausschusses zu berichten.

Die Delegationschefs der fünf Länder hatten am Freitag über vier Stunden im allerengsten Kreis des hinter verschlossenen Türen eines Sitzungssaales im Palais de Chaillot verhandelt. Von gut unterrichteter Seite war aber zu erfahren, daß der Sicherheitsbeauftragte Theodor Blank „sehr erhebliche Bedenken der Bundesregierung gegen die französischen Abänderungswünsche geäußert hat“.

Der französische Delegierte beim EVG-Interimsausschuß, Alphonse, hat auf der Sitzung des Ausschusses am Samstag weitere Fragen zu den französischen Zusatzprotokoll-Wünschen beantwortet. Bei den zweitägigen Verhandlungen in Paris sind, wie französische politische Beobachter feststellen, die Standpunkte der Delegationen „hart gegeneinander gestoßen“. Die Zusatzprotokolle könnten „zwar leicht abgeändert werden über ihren wesentlichen Inhalt sei jedoch kein Kompromiß möglich“.

Widerruf der Geheimabkommen verlangt

Eisenhowers Entschließungs-Entwurf wird als „enttäuschend“ bezeichnet

WASHINGTON (dpa). — Der republikanische Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des USA-Senats, Wiley, bezeichnete am Samstag den von Präsident Eisenhower dem Kongreß am Freitag vorgelegten Entschließungsentwurf über die sowjetische Verletzung von Geheimabkommen als „enttäuschend“. Wiley erklärte, der Entschließungsentwurf sei nicht weitreichend genug und drückte die Hoffnung aus, daß der Kongreß „den Entschließungsentwurf Eisenhowers verschärfen und damit dem Gefühl des amerikanischen Volkes deutlicher entsprechen werde“.

In dem Resolutionsentwurf, den Präsident Eisenhower am Freitag im amerikanischen Kongreß eingebracht hatte, heißt es u. a. zu den „während des zweiten Weltkrieges zwischen der USA im Verlaufe von Geheimkonferenzen in bezug auf andere Völker eingegangenen Verträge und Abmachungen“, die Führer der kommunistischen Partei der Sowjetunion hätten unter Verletzung „der klaren Absichten dieser Verträge und Abmachungen“ die betreffenden Völker, einschließlich ganzer Nationen, der Herrschaft eines totalitären Imperialismus unterworfen. Eine solche zwangsweise Eingliederung erhöhe die Bedrohung der Sicherheit aller übrigen freien Völker, einschließlich der der USA. Das amerikanische Volk werde getreu seiner Tradition und seinem freiheitlichen Erbe niemals in eine solche Versklavung von Völkern einwilligen. Der Senat und das Repräsentantenhaus möge gemeinsam mit dem Präsidenten erklären, so heißt es weiter in dem Entwurf, daß die Vereinigten Staaten jede Interpretation oder Anwendung irgendwelcher im Verlaufe des zweiten Weltkrieges geschlossenen internationalen Verträge oder Abmachungen verwerfen, die verdreht worden seien, um die Unterjochung freier Völker herbeizuführen.

Kein Asylrecht für SED-Spitzenfunktionäre

Hauptausschuß des Deutschen Städtetages zu Flüchtlings- und Steuerfragen

MANNHEIM (EB). — Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages befaßte sich auf seiner 15. Sitzung am Wochenende in Mannheim unter Vorsitz von Professor Reuter mit der Berliner Flüchtlingsnot und Problemen der Steuerwirtschaft. In einer einstimmig angenommenen Entschließung werden beschleunigte gesetzliche Maßnahmen zur Unterbringung der Sowjetzonenflüchtlinge von Bund und Ländern gefordert. „Die deutschen Städte sind sich, ungeachtet der ungeheuren Schwierigkeiten, denen vor allem die stark zerstörten Städte gegenüberstehen, der Verpflichtung bewußt, ihren Anteil an der endgültigen Unterbringung und Versorgung der Sowjetzonenflüchtlinge zu übernehmen“, heißt es darin. Gleichzeitig wurde die Forderung erhoben, daß Spitzenfunktionäre der SED, die sich nach dem Westen absetzen, künftig in der Bundesrepublik kein Asylrecht

mehr gewährt werden solle. Der Hauptausschuß wandte sich auch gegen das starre System der Finanzzuweisungen an die Gemeinden, an dessen Stelle eine verbundene Steuerwirtschaft mit einem festgelegten Prozentsatz des Anteils der Gemeinden an den Einkommen- und Körperschaftsteuern treten müsse. Als Vorbild wurde die Regelung in dem früheren Lande Württemberg-Baden angeführt, in dem den Gemeinden 22 Prozent des Aufkommens aus obengenannten Steuern zuzuflossen. In drei Denkschriften, die in Kürze der Öffentlichkeit übergeben werden sollen, weist der Hauptausschuß nach, daß unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses und des Index' von 1948 den Gemeinden bei einem prozentualen Anteil an dem Steueraufkommen in der Bundesrepublik insgesamt 407 Millionen DMark mehr hätten zukommen müssen. Die trotz laufender Erhöhung des Steueraufkommens gleichgebliebenen Finanzzuweisungen hätten den Anteil der Gemeinden an den Einkommen- und Körperschaftsteuern von 11,9 Prozent im Jahre 1948 auf 7,6 Prozent im Jahre 1952 herabgedrückt.

Tumulte bei KP-Kundgebung in München

MÜNCHEN (dpa). — Zu schweren Tumulten kam es am Samstag während und nach einer KP-Kundgebung in München, an der etwa 6000 Menschen teilnahmen. Vierhundert Polizeibeamte mit Stahlhelmen und Karabinern, unterstützt durch einen Wasserwerfer, und rund 200 Kriminalbeamte mußten eingesetzt werden. Erst nach zwei Stunden war die Ruhe in der Innenstadt einigermaßen wieder hergestellt.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Spitzentrio in Südliga unverändert.

„Fürchterliches Gedränge“ am Tabellenende!

Eintracht — Stuttgarter Kickers 3:1, KSC Mühlburg — Fürth 4:1, VfB Stuttgart — SV Waldhof 4:0, Schweinfurt — Ulm 1:1. BC Augsburg holte bei 1860 München mit 2:1 beide Punkte!

Wormatia Worms trotzte 1. FC Kaiserslautern ein 3:3 ab.

Eishockey:

EV Füssen nach 5:5 gegen SC Riessersee deutscher Eishockeymeister.

Sowjetische Siege bei den Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen der Frauen.

Spruchverkündung am 5. März

KARLSRUHE (dpa). — Am 5. März, 15 Uhr, wird der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe entscheiden, ob die Klage der Koalitionsparteien CDU/CSU, FDP und DP gegen die SPD-Fraktion zulässig sei. Diesen Beschluß faßte das Bundesverfassungsgericht am Samstag, dem zweiten Verhandlungstag über das Verfahren der Koalitionsklage. Am Freitag und Samstag hatten die Vertreter der Koalition und der SPD ihre Ansichten über das Verfahren dargelegt. Als Vertreter der Antragsteller erklärte Dr. Andri (SPD) am Samstag abschließend, sollte der Antrag der Regierungsparteien darauf hinauslaufen, die Minderheit überfahren zu wollen, dann erlaube er sich, an den Schlüssel des Bundesverfassungsgerichtes zu erinnern, auf dem stehe: „Gegen Recht gibt es kein Recht“.

Ruhiger Wahlverlauf in Oesterreich

WIEN (dpa). — Die am Sonntag in Oesterreich durchgeführten Nationalratswahlen sind nach den ersten vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen. Bei rund 4,6 Millionen Wahlberechtigten rechnete man am Sonntagabend mit einer hohen Wahlbeteiligung bis zu 85 bis 90 Prozent. Der österreichische Bundespräsident Dr. Körner gehörte zu den ersten Wienern, die kurz nach Eröffnung der Wahllokale ihre Stimme abgaben. Als Auftakt zu den Wahlen trat am Samstagabend ein 24stündiges Alkoholverbot in Kraft, für dessen Übertretung strenge Strafen vorgesehen waren, dessen Befolgung jedoch kaum überwacht wurde. Mit dem endgültigen Wahlergebnis wird nicht vor den Morgenstunden des Montag gerechnet.

Kurze Berichte aus aller Welt

Frankfurter Frühjahressesson eröffnet

Die zehnte internationale Frankfurter Frühjahressesson wurde am Sonntag in Anwesenheit des Bundespräsidenten feierlich eröffnet.

Sokolowski Generalstabschef der Roten Armee

Marschall Wassilj Sokolowski, der ehemalige sowjetische Oberkommandierende in Deutschland, wurde, wie am Samstag in Moskau verlautete, zum Generalstabschef der Roten Armee ernannt. Sokolowski wird damit Nachfolger von General S. M. Schtemenko.

Nitti gestorben

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Francesco Saverio Nitti ist am Freitagabend in Rom im Alter von 84 Jahren gestorben.

Einigung über Vertragsentwurf für Balkanpakt

Griechenland, Jugoslawien und die Türkei erzielen bei ihren Verhandlungen am Samstag in Athen volle Einigung über den Entwurf eines Dreimächtefreundschaftspaktes. Der Vertrag wird am Donnerstag in der türkischen Hauptstadt Ankara unterzeichnet werden.

VVN der Sowjetzone löst sich auf

Der Zentralvorstand der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN) in der Sowjetzone beschloß am Samstag in Ostberlin, die Tätigkeit der Organisation von sofort an einzustellen. Die bisher von der VVN wahrgenommenen Aufgaben sollen auf staatliche Organe, Institutionen und Massenorganisationen übergehen.

Kraftfahrer von Volkspolizei erschossen

Volkspolizisten erschossen am Samstag an der Grenze zwischen dem Sowjetsektor und dem amerikanischen Sektor Berlins auf der Koepenicker Straße einen Kraftfahrer, der mit einem Lastwagen die Grenzkontrolle durchbrach. Der Gefolgte half einem aus der Sowjetzone geflüchteten Ehepaar.

Clark schlägt Austausch in Korea vor

TOKIO (dpa). — Einen Austausch der kranken und verwundeten Kriegsgefangenen beider Seiten schlug der UNO-Oberbefehlshaber in Korea, General Mark Clark, am Sonntag den kommunistischen Chinesen und Nordkoreanern vor. In einem am Sonntag in Panmunjon überreichten Schreiben-Clarks an die kommunistischen Verbindungsoffiziere bei den abgebrochenen Waffenstillstandsverhandlungen fordert der UNO-Oberbefehlshaber zu sofortigen Verhandlungen über den Austausch der in Frage kommenden Gefangenen auf.

Oradour-Elsässer entlassen und zu Hause

Sofort nach der Verkündung des Amnestie-Gesetzes in Freiheit gesetzt

STRASSBURG (dpa). — Die dreizehn auf Grund des vom französischen Parlament angenommenen Amnestiegesetzes freigelassenen Elsässer, die im Oradour-Prozess wegen ihrer Teilnahme an dem Massaker von Oradour verurteilt worden waren, kehrten am Sonntagfrüh, nachdem sie am Samstag aus Bordeaux zum Tode verurteilt worden waren, in ihre Heimatorte zurück.

Die Rückkehr vollzog sich in den frühen Morgenstunden des Sonntags. Nur die Familien der Freigelassenen erwarteten ihre Angehörigen. Der vierzehnte elsässische Angeklagte René Boos, der vom Militärgericht in Bordeaux zum Tode verurteilt worden ist, fällt nicht unter die Amnestie, weil er sich freiwillig zur SS gemeldet hatte.

Das am Freitagabend von der französischen Nationalversammlung in zweiter Lesung verabschiedete Amnestiegesetz erschien bereits am Samstag im Staatsanzeiger. Normalerweise müssen 24 Stunden vergehen, bis die Gesetze Rechtskraft erlangen. Bei den Elsässern hat man jedoch von der Ausnahmebestimmung Gebrauch gemacht, daß diese Frist in besonderen Fällen nicht eingehalten zu werden braucht. Die Elsässer standen unter Anklage, bei der Zerstörung des Dorfes Oradour-sur-Glane, bei der 642 Männer, Frauen und Kinder auf grausame Weise ums Leben kamen, mitgewirkt zu haben. Zum Teil gehörten die Angeklagten Hinrichtungskommandos an und halfen auch mit Holz und Stroh in die Häuser des Ortes und in die Kirche zu tragen, womit sie sich der Beihilfe zur Brandstiftung schuldig machten. Bei der Straf-bemessung erkannte das Gericht die Zwangsrekrutierung der Elsässer zur SS und die Unmöglichkeit, den militärischen Befehlen

nicht Folge zu leisten, als Milderungsgründe an. Die deutschen Angeklagten und Verurteilten im Prozess von Bordeaux haben bekanntlich beim Kassationsgerichtshof in Paris Beschwerde gegen die Urteile eingelegt.

Krach in der Hellwege-Partei

Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Partei aufgelöst

BONN (dpa). — Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der „Deutschen Partei“ (DP) ist am Samstag vom Vorsitzenden des Direktoriaums, Bundesminister Heinrich Hellwege, mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Die Neuorganisation des Landesverbandes ist im Gange. Von der DP wurde am Samstag bekannt, daß es eine „parteiinterne Selbstreinigung“ sei und die Aktion nicht im Zusammenhang mit der Naumann- oder der Freikorps-Affäre stehe.

Der Pressedienst der DP schrieb am Samstag zu den Vorgängen, der Entschluß des Direktoriaumsvorsitzenden, der nach satzungsmäßigen

Zuständigkeiten gefaßt worden sei, beweise, daß sich die DP jeder „Art von Verbrüderung mit destruktiven Elementen, seien es politische Geschäftsmacher oder undurchsichtige Bewerber um Parlamentskandidaturen, entschlossen zu erwehren vermöge“. Von unterrichteter Seite wurde bestätigt, daß mit der Auflösung des Landesverbandes auch alle Mitgliedsausweise dieser Partei ungültig geworden sind. Das Bundesdirektorium hat einen neuen Landesgeschäftsführer eingesetzt, der aus Niedersachsen gekommen ist. Ferner ist beabsichtigt, auch einen neuen Landesverbandsvorsitzenden zu bestellen.

Die Volksnachen

WL. Wir meinen die CDU. Wenn man die Herren hört, dann sollte man wirklich glauben, daß sie die Volkerverbundenheit in Erbpacht genommen hätten. Obgleich sie doch in Bonn ein Wahlgesetz fabriziert haben, von dem harmlose Menschen sagen, es sei verfassungswidrig und entwürdig die Wähler. Aber das Bauer, ist etwas ganz anderes.

Es ging kürzlich im Verfassungsausschuß um die Frage, ob die Verfassung durch eine Volksabstimmung erst gültig werde oder ob es genüge, wenn die Verfassungsgebende Versammlung sie beschleße. Die CDU ist nicht prinzipiell der Meinung, daß eine Volksabstimmung notwendig sei. Wenn die Verfassung auf breiter Basis zustande käme, könne man auf das Volk verzichten. Wir interpretieren diese Zweckmäßigkeitslehre wohl richtig, wenn wir feststellen, daß die CDU auf die Abstimmung verzichten würde, wenn sie mit der Verfassung einig ist.

Die Verfassungsgebende Versammlung wurde gewählt, um eine Verfassung zu beschließen. So lautete auch ihr Auftrag. Es entspricht deutschem Verfassungsrecht, daß die Verfassungen keiner Volksabstimmung unterworfen werden. Alle Verfassungen der Länder und der Weimarer Republik wurden von den gewählten Verfassungsversammlungen beschlossen. Und kein Mensch regte sich darüber auf oder hätte es gar undemokratisch genannt.

Die Neigung der CDU zum Plebiszit ist offenbar nur ein Ergebnis ihrer derzeitigen Oppositionsstellung. Man möchte die Ernsthaftigkeit ihrer Neigung nicht so recht glauben. Sie ist davon überzeugt, daß die Koalitionsparteien nicht auf ihr Begehren eingehen. Und auch wir wollen es hier ganz offen aussprechen, daß wir in der Tat ernste Bedenken gegen alle diejenigen Plebiszite haben, die keine klare Fragestellung haben. Eine Verfassung hat viele Einzelheiten, mit denen die Wähler nicht einverstanden sind. Es könnte sich folgende Situation ergeben: ein Teil der Wähler stimmt gegen die Verfassung, weil das Elternrecht drin fehlt. Ein anderer Teil stimmt dagegen, weil ihm das Wahlrecht darin nicht gefällt, ein dritter Teil ist mit den Gemeinde-Rechten nicht einig, ein vierter Teil will den Namen des Landes nicht — kurz, es findet sich aus den verschiedensten Gründen eine Mehrheit gegen die Verfassung. Die Entscheidung über eine Verfassung ist vielleicht eine der schwersten Entscheidungen.

Die CDU tut empört, weil der Verfassungsausschuß sich für die Umwandlung der Verfassungsversammlung nach Beendigung ihrer besonderen Arbeiten in einen Landtag ausgesprochen und zwar zeitlich so, daß insgesamt die in Deutschland übliche Legislaturperiode von vier Jahren herauskommt. Es wurde sogar der Verdacht ausgesprochen, die Abgeordneten der Koalition wollten sich auf diese Weise ihre Mandate für längere Zeit sichern. Auch hier liegt ein Irrtum der CDU vor: auch dieses Verfahren ist in Deutschland immer üblich gewesen: siehe die Weimarer Republik 1946 war die Situation völlig anders, sie kann gar nicht herangezogen werden.

Die „Verfassung“ des Landes ist mit dem Verfassungsgesetz auch gar nicht vollendet. Dazu gehören noch das Landesverwaltungsrecht und vor allem die Gemeinde- und Kreisordnung, aber auch das Wahlgesetz. Diese Gesetze zu schaffen, ist ebenfalls Aufgabe des jetzigen Parlaments. Im übrigen ist dieses Parlament bereits auch Landtag. Die vom Parlament gewählte Regierung hat sehr unpopuläre Maßnahmen durchzuführen. Nach vier Jahren wird das Volk in der Lage sein zu entscheiden, ob diejenigen, die den Aufbau verantwortlich durchgeführt haben, richtig handelten oder nicht.

Die CDU möchte — wenn man ihre Äußerungen ernst nehmen würde — in diesem Jahre eine Häufung von Wahlen: Bundestag,

Lehrerschaft hinter der Gemeinschaftsschule

Hirtenbrief des Erzbischofs von Freiburg gegen christliche Gemeinschaftsschule

KARLSRUHE (EB/dpa) — Vor 400 Lehrerinnen und Lehrern aus Württemberg-Hohenzollern und Südbaden, die am Samstag in Alpirsbach erstmals gemeinsam eine Kundgebung abhielten, setzte sich Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel unter starkem Beifall der Anwesenden für die christliche Gemeinschaftsschule ein. Das Wort „christlich“ sage, daß die Kinder zur Ehrfurcht vor Gott erzogen werden sollen. Da das Christentum in verschiedener Form bestehe, dürfe die vorhandene Trennung nicht dadurch vertieft werden, daß die Kinder schon in der Schule voneinander abgegrenzt werden. Es müsse gelingen, in den Volksschulen das Maß von Einheit zu erreichen, das in anderen Schulen selbstverständlich sei. Starker Beifall setzte ein, als der Kultminister erklärte, er habe den Eindruck, daß auf das Wort Elternrecht von einer gewissen Seite, die sonst den Eltern nur wenig Recht einräume und die aus ihrem Dogma heraus den Eltern auch nur sehr beschränkte Rechte zubilligen dürfe, großer Wert gelegt werde. Rektor Fischer aus Alpirsbach, der die Anwesenden im Auftrag der süddeutschen Lehrerschaft begrüßte, forderte als deren Sprecher eine akademische Lehrerbildung, die durch konfessionelle Dinge nicht eingengt werden dürfe. Das neunte Schuljahr wurde aus pädagogischen, erzieherischen und wirtschaftlichen Gründen von den Versammelten einstimmig bejaht.

Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Willi Lausen, erklärte am Sonntag auf einer Kreisbesprechung des Kreises Weibingen, daß niemand in der SPD daran dächte, den katholischen Geistlichen ihre staatsbürgerlichen Rechte zu nehmen oder einzuschränken, es sei deshalb auch falsch, von einem Kanzelparagraphen zu sprechen. Es sei eine Frage des Takttes, wie

weit ein Geistlicher von der Kanzel in der Wahrnehmung der Interessen der Kirche gehe. Wogegen man sich aber wehren müsse, sei die eindeutige Werbung für die CDU von der Kanzel und in den Kirchenblättern.

Hirtenbrief gegen christliche Gemeinschaftsschule

Der Freiburger Erzbischof Dr. Wendelin Rauch ließ in einem am Sonntag von allen Kanzeln seiner Erzdiözese vertlesenen „Pastoralhirtenbrief“ erneut erklären, die Katholische Kirche könne nicht billigen, daß die christliche Gemeinschaftsschule in der Verfassung des neuen Landes als „allgemein gültige Norm“ festgesetzt und die Einrichtung von Bekenntnisschulen ausgeschlossen werde. Die Katholische Kirche müsse vielmehr darauf bestehen, daß in der Verfassung das Recht zugestanden wird, Kinder in Konfessionsschulen erziehen zu lassen. Der Erzbischof beruft sich in seinem Hirtenbrief dabei wiederum auf das mit Hitler abgeschlossene „Reichskonkordat“, das im Artikel 23 die Konfessionsschule „garantiert“ habe.

Der Erzbischof wandte sich auch dagegen, daß bei Zweifeln über den christlichen Charakter einer Schule die Entscheidung darüber staatlichen Behörden übertragen werde. Hierzu sei „weder der Staat befähigt noch berechtigt“. Die Bestimmung über den christlichen Charakter einer Schule „habe einzig durch die hierfür zuständige kirchliche Autorität zu erfolgen“. Der Erzbischof verlangt in seinem Hirtenbrief ferner, daß die privaten Schulen in ihren „Berechtigungen und Zuwendungen nicht anders behandelt werden als die öffentlichen Schulen“. Die Lehrerbildung auf konfessioneller Grundlage nennt der Erzbischof ein „vordringliches Anliegen und eine unabdingbare Forderung“.

Front gegen Lehr's „Gemeinschaftssender“

Einheitliche Ablehnung durch süddeutsche Rundfunkanstalten

STUTTGART (EB) — Die Intendanten des Süddeutschen Rundfunks, des Hessischen Rundfunks, des Südwestfunks und des Senders Bremen haben zu dem Rundfunkgesetzentwurf des Bundes einen Gegenentwurf vorgelegt. Auch der Intendant des Bayerischen Rundfunks, Rudolf von Scholtz, protestierte bereits am Freitag gegen den Entwurf des Bundesinnenministeriums.

Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Fritz Eberhard, erklärte dazu am Samstag vor der Presse, als Leitlinie des Gegenentwurfs, den Ländern zu lassen, was den Ländern sei. Die Organisation der Rundfunkanstalten sei eine reine Ländersache, die nur durch Landesgesetz oder durch Staatsverträge geregelt werden könne. Der Bund solle das Recht, Sendeanlagen zu errichten und zu betreiben, durchaus ausüben, die Kontrolle über die Sendungen solle jedoch von einem deutschen Rundfunkrat ausgehen, der aus je drei Vertretern der Bundesregierung, des Bundestages und des Bundesrates sowie aus dem Vorsitzenden der Rundfunkräte und Verwaltungsräte der sechs Rundfunkanstalten und den Intendanten der Sender, zusammen 27 Personen, bestehen solle. Beschlüsse dieses Gremiums müßten mit ein-

facher Mehrheit gefaßt werden. Vor allem aber müßte jeder Rundfunkanstalt das Recht zustehen, die in ihrem Gebiet anfallenden Gebühren zu vereinnahmen. Die Bundespost soll nach dem Intendanten-Entwurf nur noch 15 Prozent der Gebühren erhalten.

Dr. Eberhard übte an dem Bonner Entwurf scharfe Kritik und erklärte, daß der Entwurf, abgesehen von der Beeinträchtigung des unabhängigen und des freihetlichen Wirkens, für die Sender eine finanziell unsichere Lage schaffe. Ferner sei dem vom Bund geplanten „Deutschen Rundfunk-Sender“ eine Monopolstellung für die Wellenlängen gegeben. Nach dem Bonner Entwurf könnte es passieren, daß den einzelnen Sendern die Wellenlängen entzogen werden könnten. Eberhard sprach sich auch dagegen aus, daß dieser von der Bundesregierung geplante „Deutsche Rundfunk“ allein die Forschung betreiben solle. Ferner bestünde keine Garantie einer parteipolitischen Neutralität mehr. Der Entwurf sei unvollständig und nage an der Substanz der jetzigen unabhängigen Sender. Außerdem sei der Entwurf verfassungswidrig und bedürfe einer Zweidrittelmehrheit im Bundestag.

Die SPD-Fraktion im bayerischen Landtag wird eine Interpellation gegen den vorgebrachten Entwurf eines Bundes-Rundfunkgesetzes einbringen. Der Intendant des Bayerischen Rundfunks, Rudolf von Scholtz, hatte am Samstagvormittag der Fraktion seine Bedenken gegen das Gesetz dargelegt, wie er es am Vortag schon vor Pressevertretern getan hatte.

Für die CDU „nicht tragbar“

KARLSRUHE (EB) — Die vier Landesvorsitzenden der süddeutschen CDU lehnten am Samstag in Karlsruhe in einer gemeinsamen Erklärung den Verfassungsentwurf „in seiner jetzigen Form“ ab. Für den Fall, daß er in der zweiten Lesung nicht entscheidend geändert wird, würden sich für die Partei „weittragende Konsequenzen“ ergeben.

In der Erklärung wird bedauert, daß die Vorschläge der CDU, u. a. die Bildung eines Senats, die „Volkswahl des Staatspräsidenten“, Landtagsneuwahlen und eine Volksabstimmung über deren Annahme abgelehnt worden seien. An den Sitzungen nahmen die Landesvorsitzenden der vier süddeutschen CDU-Parteien, Wilhelm Simpfendorfer (Nordwürttemberg), Anton Dichtel (Südbaden), Dr. Gebhard Müller (Südwürttemberg) und Dr. Franz Gurk (Nordbaden) sowie die vier Landesgeschäftsführer teil.

Fristlose Entlassung beim SDR

STUTTGART (EB) — Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Fritz Eberhard, gab am Samstag die fristlose Entlassung von drei leitenden Angestellten des Süddeutschen Rundfunks bekannt. Es handelt sich um die Leiterin der Abteilung Außenpolitik, Valentine Müller, den Sachbearbeiter der Abteilung Außenpolitik, Helmut Fischer und den Leiter der Hauptabteilung Unterhaltung, Fritz Ludwig Schneider. Die Entlassung wurde wegen beleidigenden Äußerungen gegen den Intendanten Dr. Eberhard, seinen Stellvertreter Verwaltungsdirektor Müller und den Vorsitzenden des Verwaltungsrates des SDR, Alex Möller, ausgesprochen. Eberhard erklärte, die drei Entlassenen hätten sich an diesen beleidigenden Äußerungen, die bei der Vorbereitung einer Sendung gefallen und auf Band festgehalten worden seien, zum Teil beteiligt, sie gebilligt oder ohne Widerspruch hingenommen. Der Vorsitzende des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats haben die Maßnahmen des Intendanten inzwischen gebilligt. Frau Müller und H. Fischer sind Mitglieder des Betriebsrates des SDR. Die Entlassenen haben beim Arbeitsgericht Einspruch erhoben.

Dehler wird wieder ausfällig

COBURG. (dpa.) — Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler erklärte am Samstag in Coburg, solange er das Amt des Justizministers inne habe, werde er das Parlament „vor Nötigungen seitens des deutschen Gewerkschaftsbundes schützen“. Der DGB sei eine Organisation mit „einem beträchtlichen finanziellen Potential, die mittelmäßig geführt werde und phantastischen Doktrinen nachjage“ und versuche „falsche Ziele mit illegalen Mitteln durchzusetzen“. Dehler, der auf einer sozialpolitischen Veranstaltung sprach, betonte, er habe sein Amt „als Einziger im Bundeskabinett den Kampf gegen den DGB begonnen“.

SPD begrüßt Erklärung des Evangelischen Oberkirchenrates

STUTTGART (EB) — Der Bezirksvorstand der SPD, Bezirk Südwest, besprach am Samstag eine Reihe politischer Fragen, darunter auch landespolitische Angelegenheiten. Er begrüßte insbesondere im Namen der vielen sozialdemokratischen Angehörigen der evangelischen Kirche die klare Erklärung des evangelischen Oberkirchenrates, der bekanntlich den protestantischen Geistlichen nahegelegt hat, sich angesichts des beginnenden Wahlkampfes für die Bundestagswahl nicht an den politischen Auseinandersetzungen zu beteiligen. Der Bezirksvorstand der SPD würde es im Interesse der Erleichterung der landespolitischen Situation begrüßen, wenn eine ähnliche Erklärung auch von der katholischen Kirche abgegeben werden könnte.

PER OLOF EKSTROM

Sie tanzte NUR EINEN SOMMER

52. Fortsetzung

„Kerstin. Liebe, ich muß Hilfe holen! Das Motorrad will nicht, ich muß zum nächsten Hof laufen, aber es dauert nicht lange.“

Ihre Hände umklammerten ihn.

„Du darfst nicht von mir gehen!“

Er leuchtete ihr noch einmal ins Gesicht und erschrak aufs tiefste. Ihre Augen waren eingesunken, und ihre Haut begann gelb zu werden, nur der Rest der Schminke zeigte noch Farbe. Was bedeutet das? Verblutet sie innerlich?

„Leg dich neben mich“, bat sie. Er tat es und ihre Arme schlangen sich um seinen Nacken, ihr Atem flatterte ihm ins Gesicht. Still, ohne sich zu rühren, lag er neben ihr und lauschte einige Sekunden. Er hörte sein eigenes Herz hämmern und fühlte, wie die Kälte bis ins Innere drang. So konnten sie hier nicht liegen bleiben. Er mußte sie etwas anbeben, damit er seinen Mantel unter sie schieben konnte, aber er mußte sehr vorsichtig sein; er wußte ja nicht, was mit ihrem Rücken war.

Bei dem ersten vorsichtigen Versuch schrie sie auf. Und wie sie schrie! Jammern, ins Herz schneidend, wie ein gepeinigtes Tier. Und er konnte ihr nicht helfen, er konnte nicht einmal ihre Hände loslassen, er konnte nur bei ihr bleiben, weil sie darum bat.

Als er ein Auto kommen sah, riß er sich los und sprang auf den Weg, schrie und winkte mit den Armen. Seine Hände und sein Gesicht waren schmutzig, seine Kleider zerrissen.

„Ihr müßt uns helfen! Ihr müßt uns helfen!“ Im Auto schrie eine Frau auf: der Mann am Steuer fluchte: „Der ist verrückt geworden!“ und gab mehr Gas.

Der Motor heulte auf, und der Kies spritzte zu beiden Seiten des Autos. Während Göran auf der Straße stand und in ohnmächtiger Verzweiflung die Hände ballte, hörte er ihre Stimme, dünn und fern:

„Mich friert so, ach, mich friert so! Wo bist du nur?“

Er kniete neben ihr nieder und breitete den Mantel über sie. Ihre Hände waren eiskalt und ganz starr, als sie nach seinem Gesicht tastete. Sie flüsterte seinen Namen, und dann einige kurze, abgerissene Sätze.

„Warum ist es so kalt? Es ist doch kein Winter! Es war doch heute noch Sommer, als wir am großen Stein Krebsse fingen...“

Er sah einen Radfahrer und schrie heiser: „Komm hierher, wer du auch bist, und hilf uns!“

Der Radfahrer hielt an. „Du lieber Gott!“ Im Licht der Taschenlampe sah Göran, daß es Karlson, ihr Nachbar, war. Dann ließ er den Schein auf das Mädchen fallen.

„Ein Betrunkener hat uns mit seinem Auto angefahren! Können Sie nach einem Krankenwagen telefonieren? Ich kann Kerstin nicht allein lassen.“

„Stendahl — und Berndts Tochter — um Gottes willen...“

Das war alles, keine Fragen, keine unnötigen Bemerkungen. Der Mann stieg auf sein Rad und fuhr davon.

Göran wandte keinen Blick von Kerstin. Sie lag still, als schlief sie. Aber die schlafende Kerstin hatte früher keine so harten, bitteren Linien um den Mund gehabt, ihr Gesicht drückte im Schlaf nicht diese namenlose Angst aus wie jetzt.

Er sah, daß um die Augen, auf den Wangen

und um den Mund noch Spuren von Theaterschminke lagen.

„Lebst du?“ fragte er.

Sie schlug die Augen auf, dunkel und müde sahen sie ihn an, ihr Mund zitterte und versuchte zu lächeln.

„Mich friert — warum ist es so dunkel?“

Kerstin, Kerstin, du wunderbares Mädchen, die du es so warm und liebevoll um dich herum haben wolltest, du, die du Angst hastest, im Dunkeln allein zu sein, du, die du die Sonne und das Licht und das Leben liebtest, warum mußt du nun allein gehen? Du wolltest so gern leben!

Er tastete nach ihrem Herzen, fand die kleine Pflüschkatze an ihrer Brust und liebte sie.

„Ach, Kerstin, wenn ich dir doch helfen könnte! Wenn ich dich doch erreichen könnte!“ Das Gefühl der Verlassenheit überwältigte ihn, es war entsetzlich. Von allen Seiten schien sich die Ebene drohend zu erheben, sich über ihn zu wölben und ihn mit der Last ihrer Erde und dem eisigen Wind unter dem schweren, wolkenigen Himmel zermalmen zu wollen. — Land der Gespenster — Heimat der Wahnsinnigen — o Gott, nimm mich fort von hier, laß mich sie erreichen, die mein Leben war!

Der Krankenwagen kam, und als er verwirrt aufsaß, bemerkte er neben sich einen Schatten, den Mann von vorher. Er mußte schon lange dagestanden haben.

Er löste die kleine Pflüschkatze, steckte sie in seine Tasche; dann erhob er sich mechanisch und sah, wie sie sie auf die Bahre betteten und eine Decke über sie breiteten. Einer der Krankenschwestern beugte sich über sie und lauschte einige Sekunden. Dann zog er die Decke ganz über ihr Gesicht — er zog sie ganz über das Gesicht.

Alles geschah schweigend, nur der Wind heulte in den Telefondrähten.

XIV.

SPÄTER — HINTERHER

Er hörte wieder Rufe vom Strand, und als sie näher kamen, sah er zwei dunkle Gestalten durch den Schleier von hochgepeitschtem Schaum und Regen; sie riefen seinen Namen. Er wollte umdrehen, aber er war nicht imstande dazu, er wollte etwas rufen, doch die Stimme versagte ihm. Völlig apathisch, zu müde um irgendeinen Entschluß zu fassen, benommen von der Kälte, schritt er aufs Land zu, und sie gingen ihm bis zum Wasser entgegen.

„Göran!“ Er blieb stehen und sah sie an. Sein offener Mantel flatterte, das Wasser tropfte aus seinen Kleidern, und durch sein zerzaustes Haar blies der Wind.

Sie nahmen ihn an den Armen und zogen ihn mit sich, und er kam mit ihnen — er ging steif wie eine Puppe.

Es klopfte an seine Tür, und er hob den Kopf von den Armen, antwortete aber nicht.

„Göran, ein Kamerad möchte dich sprechen!“

„Sag ihm, daß er wieder gehen möchte.“ Doch Eskil ließ sich nicht abweisen.

„Guten Tag!“ grüßte er kurz.

Göran sah ihn verständnislos aus über-nächtigten und zerquälten Augen an. Eskil kam, um Göran zu bitten, bei der Einweihung des Gemeinde- und Jugendhauses einige Worte zu sagen, da die Entstehung dieses Hauses wesentlich ihm zu verdanken sei.

„Das kann ich nicht!“ sagte Göran.

„Natürlich kannst du! Ich weiß, daß ich dich einfach überfallen, aber ich glaube, daß nur eine Pferdekur dich heilen kann.“

„Mich heilen?“

„Nimm dich zusammen, alter Freund, es hat keinen Zweck, daß du dich hier so verkriechst!“

(Schluß folgt)

KARLSRUHE

Am Grabe des Polizeipräsidenten Krauth

Alle empfinden den Verlust

Verdienste eines außergewöhnlichen Menschen wurden gewürdigt

Arbeitsgemeinschaft Funk in Karlsruhe

Vom Leiter der badischen Sendestellen des Süddeutschen Rundfunks, Ernst Martin, ging die Anregung aus zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Funk“ in Karlsruhe. Studenten der Technischen Hochschule und Schüler der Oberklassen der höheren Schulen trafen sich am Freitag, 20. Februar, im Studio Karlsruhe. Dr. Ludwig Klein sprach über Fragen des Wortprogramms und Hans Goguel erläuterte die Ausführungen durch praktische Beispiele. Für die kommenden Abende haben sich mehrere leitende Persönlichkeiten des Süddeutschen Rundfunks bereit erklärt, über ihr Arbeitsgebiet zu sprechen. Darüber hinaus wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, die Rundfunkarbeit in den Senderräumen kennen zu lernen. Jungen Talenten sind damit die Wege geöffnet, sich mit allen Fragen des Rundfunks theoretisch und praktisch vertraut zu machen.

Bahnbuslinie

Karlsruhe—Horb (—Rottweil)

Ab 1. 3. 53 wird die Bahnbuslinie 1478 Karlsruhe — Horb (—Rottweil), die im Bahnbuskurbuch und im Taschenfahrplan unter Strecken-Nr. 3300 veröffentlicht ist, eingestellt. Wie die Eisenbahndirektion Stuttgart mitteilt, wird sie die Linie zwischen Pforzheim und Ravensburg, in dem bisherigen Fahrplan weiterbetreiben.

Jugendamtsausschuß-Sitzung

Heute findet im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses eine Sitzung des Jugendamtsausschusses statt, bei der Bürgermeister Dr. Gutenkunst die Schaffung weiterer Schülerheime bekanntgeben und über Maßnahmen nach dem Landesjugendnotprogramm berichten wird.

Erfolge Karlsruher Architekten

In einem Wettbewerb für ein Realgymnasium in Rheinfelden errangen die Karlsruher Architekten Dr.-Ing. H. D. Rösiger und Dipl.-Ing. G. Senmann den 1. Preis, in einem Wettbewerb für eine Berufsschule in Tübingen den 2. Preis. Im ersten Fall handelt es sich um ein Schulprojekt mit 18 Klassen, zahlreichen Nebenräumen, Aula und Sportanlagen, während in Tübingen eine große Berufsschule — bestehend aus Handelsschule und Gewerbeschule mit einem großen Werkstattkomplex — zur Aufgabe gestellt war.

Mannequin-Parade im Schloß-Hotel

Abschlußprüfung eines neuen Lehrgangs aus dem Studio Behrens

Mode und Mannequin sind Zauberworte, die jedes Frauenherz höher schlagen lassen. Selen Sie einmal ehrlich, meine Damen, haben Sie nicht schon oft gedacht, daß es eigentlich beneidenswert wäre, beruflich nichts weiter tun zu müssen als die neuesten Modeschöpfungen elegant und charmant vorzuführen? Aber der Laie macht sich meist völlig falsche Vorstellungen, welches Können und Wissen gerade der Beruf eines Mannequins erfordert.

Die Leiterin des Mannequin-Studios Karlsruhe, Frau Lilly Behrens, erzählte uns anlässlich der am Wochenende stattgefundenen Abschlußprüfung für sieben junge Damen des laufenden Ausbildungslehrganges, welche Anforderungen heute an jene gestellt werden, die sich zum Mannequin „berufen“ fühlen. Ein hübsches Gesicht, ein ansprechendes und gepflegtes Äußeres und eine tadellose Figur sind Selbstverständlichkeiten. Außerdem soll man nicht unter 1,68 m groß und mindestens 18 Jahre alt sein. Aber wieviel muß eine junge Dame noch lernen, um nach einem etwa halbjährigen Lehrgang vor den strengen Augen der Prüfungskommission bestehen zu können: Kostüm- und Textilkunde, Kosmetik und Körperpflege, Gymnastik, Bewegungs- und Gesellschaftslehre sind nur einige der Kenntnisse, die im Studio Lilly Behrens vermittelt wer-

Ostdeutsche Kultur:

Das Danziger Stadtbild

In der Veranstaltungsreihe „Ostdeutsche Kultur“, über die wir berichteten, findet heute abend im Studentenhause, Parkring 7, um 20 Uhr der Vortrag von Professor Dr. W. Drost, Tübingen über das Danziger Stadtbild statt. Der Eintritt ist kostenlos. Professor Drost, selbst Danziger, ist Dozent der Kunstgeschichte und war lange Jahre als hervorragender Wissenschaftler in Danzig tätig.

den. Dieser theoretische und praktische Unterricht, in dessen Mittelpunkt natürlich die Ausbildung auf dem Laufsteg steht, findet zweimal wöchentlich statt.

Am Ende der Ausbildung müssen in einer schriftlichen Abschlußarbeit 12 Fragen beantwortet werden und ein kleiner fachlicher Aufsatz geschrieben werden. „Wann kam der Hosenrock auf?“, „Was ist Vistra“, „Welche Teile muß der Schminktrolley enthalten?“, so lauten z. B. einige der Fragen. Höhepunkt der Prüfung ist dann die öffentliche Vorführung von Modellen auf dem Laufsteg vor einer Prüfungskommission. Das ist dann beinahe ein kleiner sportlicher Wettkampf. Die Prüflinge müssen gewissermaßen in sieben Runden verschiedene Modelle, nämlich ein Tageskleid, ein schlichtes Kleid, ein Nachmittagskleid, ein Cocktailkleid, ein Abendkleid, einen Mantel und einen Pelz vorführen. Die „Richter“ bewerten dabei Haltung und make-up des Mannequins und achten vor allen Dingen darauf, wie das Modell zur Geltung kommt.

Am Samstagmorgen wurde der verstorbene Karlsruher Polizeipräsident Karl Julius Krauth zu Grabe getragen. Neben den Vertretern des Bürgermeisteramtes, Oberbürgermeister Klotz, Bürgermeister Dr. Gutenkunst, den Beigeordneten Dr. Gurk und Dr. Ball, waren der stellvertretende Polizeipräsident, Dr. Scholz Polizeidirektor Heller, Kriminaldirektor Groschek und als Vertreter des Landesbezirkspräsidenten, Oberregierungsrat und Landespolizeidirektor Gerecke erschienen. Nach der Bestattungsfeier in der Friedhofkapelle bewegte sich ein schüler endloser Leichenzug zum Krematorium, dessen Spitze die Polizeikapelle Stuttgart, gefolgt von einem Ehrenzug der Polizei Karlsruhe, einnahm. In allen Reden kam zum Ausdruck, wie sehr der Verstorbene als Fachmann, aber auch als Mensch geschätzt wurde.

„Meine Zeit, o Herr, steht in Deinen Händen“. Dieses Wort nahm Pfarrer Ratzel zum Anlaß, um in seiner Ansprache, nachdem er das hohe Berufsethos des Verschiedenen besonders hervorgehoben hatte, zu erläutern, daß hierin kein Fatalismus zum Ausdruck komme, sondern vielmehr das Verhältnis „Gott-Mensch“, diese Verbindung, die getragen wird von der Liebe Gottes.

Als erster Redner an der Bahre des Verstorbenen ergriff Oberbürgermeister Günther Klotz das Wort und betonte, daß nicht allein die Beherrschung der technischen Seite in dem vielfältigen Aufgabenbereich den verstorbenen Präsidenten zum vorzüglichen Polizeifachmann werden ließ, vielmehr habe er die Zusammenhänge des menschlichen Lebens und unserer Gesellschaftsordnung erkannt und eine verständnisvolle Synthese gefunden zwischen der oft bedauernden Notwendigkeit und einem warmen Mitgefühl. Mit klaren Augen habe er das Geschehen der Welt verfolgt, das Recht geschützt und das Unrecht bekämpft ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf sich zu nehmen. Dann würdigte der Oberbürgermeister die menschlichen Qualitäten und stellte hierbei fest, wie oft scheinbar gebildete Menschen dort versagen, wo es nicht allein auf die Beherrschung des Wissensstoffes, sondern darauf ankomme, ein eigenes Urteil zu finden. Obwohl Krauth nach 1933 „habe gehen müssen“, sei er nach 1945 ohne Verbitterung einer der Ersten gewesen, die sich für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt hätten. Sein Aufbau der Karlsruher Polizei sei vorbildlich gewesen, und nun habe eine heimtückische Krankheit ihn von uns gerissen.

Im Namen der Stadtverwaltung, des Stadtrates und der Bevölkerung legte Oberbürgermeister Klotz einen Kranz nieder.

Sowohl Dr. Scholz, der versicherte, daß der Geist des Verstorbenen bei der Karlsruher Polizei weiterlebe, als auch Polizeidirektor

Heller, der als Abschiedsgruß „Ich hatt' einen Kameraden, einen Bessern findst Du nicht...“ zitierte, und Kriminaldirektor Groschek stellten die reichen Kenntnisse des Verstorbenen, dessen Pflichterfüllung und Sauberkeit in den Vordergrund ihrer Ansprachen.

Der Betriebsratsvorsitzende, Polizei-Kommissar Frech, fand warme Worte für den dahingeschiedenen Polizeipräsidenten, dessen Verhältnis zum Betriebsrat nicht nur vorzüglich, sondern beispielhaft gewesen sei. Im Namen des verhörderten Landesbezirkspräsidenten legte Oberregierungsrat Gerecke einen Kranz nieder und erinnerte daran, daß Karl Julius Krauth zwölf Jahre seines Lebens in hervorragender Weise im badischen Innenministerium gewirkt habe. Die Eigenschaften als Sachverständiger für Verkehrsfragen und die hohen menschlichen Vorzüge betonte Oberstaatsanwalt N e r z, der im Namen der Karlsruher Justizbehörden sprach. Auch der ehemalige Polizeichef von Karlsruhe, Oberst Blankenhorn, war durch einen Sprecher vertreten. Von der Arbeitsgemeinschaft badisch-württembergischer Polizeichefs, vom Roten Kreuz vom Deutsch-amerikanischen Club, dessen Gründer Krauth gewesen war, und vom Polizeisportverein wurden Kränze niedergelegt.

Dem Vereinsnamen getreu: Vorwärts!

Jahreshauptversammlung des „Vorwärts“ in Durlach

Mai-Konzert mit Margret Wittrisch geplant

Zur Generalversammlung des Sängerbundes „Vorwärts“ Durlach hatten sich überaus viele Mitglieder, besonders auch seitens der Passivität, eingefunden. Unter der umsichtigen Leitung des 1. Vorsitzenden Hermann Länge konnte die umfangreiche Tagesordnung sehr rasch und mangellos bewältigt werden.

Der Geschäftsbericht über das vergangene Jahr stand noch im Zeichen des im Sommer mit großem künstlerischen und organisatorischen Erfolg durchgeführten 75jährigen Stiftungsfestes, das dem gesamten Vereinsleben neue Impulse gab. An dieser Stelle müssen die unschätzbaren Verdienste des Dirigenten, Musikmeister Wilhelm Raupp, gewürdigt werden, ohne dessen künstlerische Leitung nicht die derzeitige musikalische Höhe hätte erreicht werden können.

Da anlässlich der Stiftungsfeier schon mehrfach über die Vereinsgeschichte bis auf den jetzigen Stand berichtet worden ist, wäre für das vergangene Jahr lediglich die Anschaffung eines Konzertflügels als wesentlich zu nennen.

Nachdem sich eine Vielzahl Stimmen von Herzen anerkennend über die exakte und zielbewusste Arbeit des Vorstandes ausgesprochen hatte, wurde dieser in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Neu hinzu kamen als Beisitzer die Sangesfreunde Emil Breuer und Fritz Katz, sowie als Delegierte der



Oberregierungsrat Gerecke bei seiner Trauer-Rede
Foto: Weiss.

Die Trauerfeier wurde musikalisch umrahmt durch die Gesangsabteilung des Polizeisportvereins unter der Leitung von Chormeister Kurt Ansmann und vom Karlsruher Streichquartett. H.K.

Mit großer Spannung wird dann schließlich von den Kandidatinnen, aber auch von zahlreichen anwesenden Familienangehörigen und Bekannten der Spruch der Jury erwartet. Das Herzklopfen und Lampenfieber aller Teilnehmerinnen ist durchaus verständlich, denn zu meist entscheidet schon die Bewertungsnote, deren Skala vom „ausreichend“ bis zum „mit Auszeichnung“ reicht, über das weitere berufliche Schicksal. So konnte z. B. die inoffizielle „Siegerin“ der Mannequin-Parade im Schloßhotel, die mit Auszeichnung bestanden hatte, bereits drei Engagements-Angebote verzeichnen. Dies ist dann erst der Anfang einer eventuellen Karriere. Viele fühlen sich zwar berufen, aber nur wenige sind auserwählt, mit Spitzengängen bezahlte Star-Mannequins zu werden...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal:

Wegen falschen Offenbarungseids bestraft

Die II. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte gegen den 31 Jahre alten Kaufmann Herbert P. aus Durlach und den 28jährigen Kaufmann Anton F. aus Durlach, denen die Anklage betrügerischen Bankrott, Meineid, sowie Beihilfe hierzu und versuchten Betrug zur Last legte.

P. betrieb in Durlach einen Textilhandel, der in Zahlungsschwierigkeiten geriet, da er sich kein klares Bild über seine geschäftlichen Verpflichtungen machte. 1951 mußte er einsehen, daß er aus seinem Geschäft, dessen Jahresumsatz er auf 150 000 DM bezifferte, nicht das herausholen konnte, was er erhoffte. Er trug sich bereits im Januar 1951 mit dem Gedanken, einen Vergleich mit seinen Gläubigern abzuschließen. Als im Frühjahr 1952 Wechsel zu Protest gingen und sich die Schwierigkeiten häuften und Zwangsmaßnahmen von den Gläubigern eingeleitet wurden, blieb ihm nur der Konkurs übrig. Im Juni 1952 machte er vor dem Amtsgericht Durlach falsche Angaben über seine Vermögenslage, und legte einen Status vor, in welchem Darlehensverpflichtungen von 1500 DM aufgeführt waren, die nicht bestanden. Es kam ihm darauf an, einen Kraftwagen, der an die Masse fallen mußte, aus der Konkursmasse freizubehalten. F. schloß mit P. am 30. Mai 1952 einen Scheinvertrag, der F. als angeblichem Darlehensgeber den Kraftwagen übereignete. Hierzu wurde ein um zwei Jahre zurückdatierter Schuldschein ausgestellt. Am 19. Juni 1952 hat P. einen falschen Offenbarungseid geleistet, indem er in seinem Vermögensverzeichnis beschwor, der Personwagen sei im Herbst 1950 für ein Darlehen an F. zur Sicherung übereignet worden.

F. hat im Mai 1952 den Kaufmann Gustav S. durch die Vorspiegelung, P. werde ein Flüchtlingsdarlehen von 12 000 DM erhalten

bestimmt, von Wechselprotesten über 2000 DM abzusehen, die zu einer teilweisen Befriedigung hätten führen können. P. wurde vom Sachverständigen verminderte Zurechnungsfähigkeit nach § 31 Abs. 2 zugebilligt.

Das Gericht verurteilte P. wegen betrügerischen Bankrott und Meineids zu acht Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust und den Mitangeklagten F. wegen Beihilfe zum Meineid und zum betrügerischen Bankrott, sowie versuchten Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis. —

Sahne klatschte einem Tandemfahrer ins Gesicht

Eines heißen Sommertages radelte Dieter K. zum Konditor, bei dem er eine Schale Eis mit Schlagsahne kaufte, worauf er mit der süßen Labe in der Hand seine Radfahrt fortsetzte.

Als er die Moltkestraße überqueren wollte, löste sich die Radkette und klemmte sich ein. Ein schwankendes Gefühl bemächtigte sich des Radlers auf dem Sattel, der seine Eisschale jonglierte. Da er nicht bremsen konnte, kam es zu einem unliebsamen Zusammenstoß mit einem kleinstmotorbewehrten Tandem. Dem Tandemfahrer flog die Schale mit dem Sahneeis unversehens ins Gesicht, in dem sich rotweiß Blut mit Schlagsahne vermischte; auch seine Mitfahrerin bekam einen Schlag von der Sahne ab, mit der ebenso der Pechradler bekleckert wurde. Zugleich landeten alle drei auf dem Boden. Die Frau zog sich bei dem Sturz zerrissene Strümpfe zu, während ihr Mann Verletzungen im Gesicht beklagte.

Der sahneverstüfte Verkehrsunfall beschäftigte das Amtsgericht, das den Verkehrssünder in Sachen fahrlässiger Körperverletzung mit einer Geldbuße von 25 Emmchen bedachte — das war das teuerste Sahne-Eis seines Lebens...

weiblichen Sängerinnen — als einziger Durlacher Gesangsverein kann der „Vorwärts“ mit einem gemischten Chor aufwarten, — die Frauen Trepke und Schlaghofer.

Für das kommende Vereinsjahr hat man sich zum Ziel gesetzt, den Chor endlich auf 100 Sänger zu bringen. Neben den vereinsüblichen Veranstaltungen wird ein großes Konzert zum 1. Mai eine besondere Rolle einnehmen; durch das voraussichtliche Mitwirken von Marcel Wittrisch verspricht dies ein aufsehenerregendes Ereignis zu werden, zumal sich auch der Gesamtchor schon seit einiger Zeit mit aller Macht darauf vorzubereiten begonnen hat.

Karlsruher Tagebuch

Opernhaus: 20 Uhr, Konzertabonnement der Kunstgemeinde und freier Kartenvorverkauf: Zweites Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle für die Karlsruher Kunstgemeinde. Ende: 22 Uhr. Dirigent: Otto Matzerath. — Solist: Alfred Breith. — Programm: Violinkonzert und Symphonie Nr. 8 von Beethoven. Das Konzert ist ausverkauft.

Schauspielhaus: 19.30 Uhr, geschlossene Schüler-Vorstellung: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Kleist. Ende: 22.15 Uhr.

Conradin-Kreutzer-Bund. Morgen Dienstag, den 24. Februar um 20 Uhr im Conradin-Kreutzer-Haus, Wilhelmstraße 14, Vortrag aus dem Nachlaß von Dr. E. Müller von Hauptoberer Ginter über Lao-tse.

Akademische Fliegergruppe. Der Filmabend über das Thema „Wie fliegt ein Flugzeug“, wird von der Shell-AG am Dienstag, den 24. Februar um 19.30 Uhr im Grashof-Hörsaal wiederholt.

Dienstjubiläum. Am 20. Februar beging Mitarbeiter Herr Eduard M a r g g e n d e r, Eggenstein/Baden, Hauptstr. 115, sein 75-jähriges Dienstjubiläum, beim Großanklager Karlsruhe der Shell-AG. Anlässlich einer schlichten Betriebsfeier im SHELL-Haus Ludwigshafen wurde dem Jubilar die goldene SHELL-Musik mit Brillanten überreicht und ihm die Glückwünsche des Hamburger Stammhauses übermittelt.

Geburtstag: Die Gratulation vom 20. Februar muß richtig heißen: AZ gratuliert Herrn August Brock, Geanlenstraße 22, zu seinem 80. Geburtstag. Herr August Brock wohnte mit diesem Tag zugleich 83 Jahre ununterbrochen in Karlsruhe.

Rentenzahlung beim Postamt I Karlsruhe

Versehrten-Renten: am 25. 2.; An-Renten: am 26. 2.; Inv.-, Unfall-, Knappsch. u. VAP-Renten: am 27. 2. 1953.

Empfänger von mehreren Rentensorten können ihre Rente auch am Samstag, den 28. 2. 1953 erhalten, sofern die Renten nicht an den einzelnen Rentenzahltagen abgeholt werden.

... und bei den Zweigpostämtern

Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Hagsfeld, Knielingen, Rintheim, Ruppurr und Weiherfeld

Versehrten- und An-Renten: am 25. 2.; An-Renten in Ruppurr: am 26. 2. 1953.

Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Hagsfeld, Knielingen, Rintheim, Ruppurr und Weiherfeld

Inv.-, Unfall-, Knappsch. u. VAP-Renten: am 27. 2. 1953.

Wir weisen besonders darauf hin, daß die Rentempfangscheine für Monat März 1953 noch mit den alten bisher laufenden Beträgen ausgefüllt sein müssen. Ab Monat April 1953 werden dann die Erhöhungsätze dazu geschlagen.

Landes-Chronik

Ein guter Fang

Freiburg (Isw). Der Freiburger Kriminalpolizei gelang am Freitag auf Grund einer Nachricht aus Neustadt an der Weinstraße ein guter Fang. Sie holte aus einem Fremdenheim in Freiburg einen jungen Mann heraus, der als Lohnbuchhalter in Neustadt zehn Tage zuvor 13 500 Mark unterschlagen hatte. 13 157 M. konnten bei ihm noch sichergestellt werden.

Pferdeschlitten von der Lokomotive erfaßt

Freiburg (Isw). An einem unbeschränkten Bahnübergang bei Schiltach im Landkreis Wolfach wurde am Donnerstagabend ein von zwei Pferden gezogener Schlitten von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und mehrere Meter weit mitgeschleift. Von den zwei Personen, die auf dem Schlitten saßen, wurde eine sofort getötet, die andere schwer verletzt. Die Pferde hatten beim Herannahen der Lokomotive die Geleise bereits überschritten und kamen ohne Schaden davon.

Bürgervereinigungen wollen zusammenarbeiten

Freiburg (Isw). Die Landesarbeitsgemeinschaft der Bürgervereinigungen in Baden-Württemberg will mit den Bürgergruppen in Südbaden Verbindung aufnehmen und deren Arbeit künftig unterstützen. Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Alfred Henschler, bemerkte dazu am Samstag in Freiburg, der Plan der Zusammenarbeit sei aus der Überzeugung heraus gefaßt worden, daß bisher zu wenig getan wurde, um den Bürger am öffentlichen Leben zu interessieren. Es sei notwendig, den Einzelnen wieder an die praktischen Aufgaben in der Gemeinde heranzuführen. Er dürfe nicht lediglich Forderungen stellen, sondern müsse auch an der Gestaltung des öffentlichen Lebens mitwirken. Der Aufbau des neuen Bundeslandes biete dafür eine einmalige Gelegenheit, die man nicht vorbegehen lassen dürfe.

Fischerzünfte am Altrhein fordern Schadenersatz

Lahr (Isw). Die Fischerzünfte der am Altrhein gelegenen Gemeinden Nonnenweier und Ottenheim haben in einem an die Stadt Lahr gerichteten Schreiben eine Entschädigung von jährlich 2500 Mark für das seit 1945 durch die Abwässer der Stadt im Altrhein verursachte Fischsterben gefordert. Demgegenüber macht die Stadtverwaltung geltend, daß sie nicht in der Lage sei, die auf mehrere 10 000 Mark veranschlagten Kosten für einen Stichtkanal aufzubringen, der die Abwässer der Stadt in den offenen Rhein fließen lasse. Der Stadtrat will nunmehr das Gutachten eines Fischereisachverständigen anfordern.

Zwei Radfahrer überfahren Drei Schwerverletzte

Ringsheim, Kreis Lahr (Isw). Auf der Bundesstraße 3 zwischen Ringsheim und Herbolzheim im Kreis Lahr ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Verkehrsunfall, der drei Schwerverletzte forderte. Ein Personenzug, der einem Radfahrer ausweichen wollte, kam auf die linke Straßenseite und fuhr einen entgegenkommenden Radfahrer an. Der Fahrer des Personenzuges versuchte dann, seinen Wagen wieder auf die rechte Straßenseite zu steuern und überfuhr dabei einen zweiten Radfahrer, der aus der gleichen Richtung kam. Schließlich geriet der Wagen über eine Böschung und blieb schwer beschädigt liegen. Die zwei Radfahrer und der Fahrer des Wagens wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Rastatt

Nähmädchen für 10 Pfg. Stundenlohn

Bei der Krankenkasse nicht angemeldet — Es hätte Hilfsarbeiterlohn bezahlt werden müssen Eine „soziale“ Arbeitgeberin vor dem Arbeitsgericht



Rastatt (Ht). „Es gibt doch Leute genug!“ Diese Meinung mancher Arbeitgeber teilte auch die Inhaberin eines Textilgeschäfts in Gernsbach. Sie war weiter der Meinung, daß man „diese Leute“ mit einem Bettelpfennig abspesen könnte. Das Arbeitsgericht Rastatt belehrte sie eines Besseren. Mit Hilfe des Deutschen Gewerkschaftsbundes klagte der Vater eines 17jährigen Mädchens auf Nachzahlung eines angemessenen Lohnes. Das Mädchen war einhalb Jahre bei der Beklagten beschäftigt gewesen und hatte die ersten Wochen DM 5.— pro Woche (gleich 10 Pfg. Stundenlohn), später DM 10.— und ganz zuletzt DM 15.— erhalten. Dabei mußte das Mädchen pro Woche allein DM 3.30 Fahrgeld zum Besuch der Berufsschule ausgeben. Zur Krankenkasse war es auch nicht angemeldet, den Schulbesuch bekam es nicht bezahlt und Urlaub war nur zum Teil gewährt worden. Anfangs sollte ein Lehrvertrag abgeschlossen werden, die Handelskammer hatte aber festgestellt, daß die Arbeitgeberin zur Anlernung von Lehrlingen nicht befugt war. Der daraufhin zu zahlende Hilfsarbeiterlohn wurde nicht gezahlt. Seine Nachzahlung hätte rd. 1000 DM betragen. Die Gegenpartei war anständig und schlug 300 DM als Vergleich vor. Das Gericht schloß sich dem an, legte aber für das erste Jahr als Minimum Lehrlingsentgelt und für das restliche Halbjahr den Stundenlohn von 50 Pfg. zu Grunde, so daß die Nachzahlung 240 DM betragen soll. Die Beklagte fand es „nicht berechtigt“, sie soll acht Tage darüber nachdenken. Lehnt sie weiterhin ab, wird umgehend Urteil ergehen.

Advertisement for Möbel Schottmüller featuring a list of furniture items and prices: Musterring-Sozialprogramm: Schlafzimmer komplett 6-teilig. Birnbaum 210 cm breit 545.—, Birnbaum 180 cm breit 565.—, Birnbaum 200 cm breit 595.—, Eiche 180 cm breit 645.—, Eiche 200 cm breit 665.—, Birke 210 cm breit 780.—. Rastatt am Krankenhaus, 15 Anzahl, 15 Monatsraten. Prospekte verleiht.



Offenburg OB wehrt sich

Ausinandersetzungen mit der CDU-Fraktion und dem Abg. Morgenthaler

Offenburg (M). Der Oberbürgermeister der Stadt setzt sich in einer längeren Erklärung mit Bundestagsabgeordneten Morgenthaler, Achern, und der CDU-Fraktion des Offenburger Rathauses auseinander. Gegenstand ist der Offizierskasino-Torso im Frauenweg. Die Erklärung ist streng sachlich und stellt vieles richtig, was von der Gegenseite in der Öffentlichkeit verbreitet wurde. Bekanntlich soll das umstrittene Gelände den Grundstock für eine französische Volksschule werden, andererseits möchte das Gegenüber Kloster ein Krankenhaus errichten. Der Oberbürgermeister sagt nun: „Wird das Gelände des Offizierskasinos für das Krankenhaus des Klosters verwendet, so wird die französische Verwaltung, wie ausdrücklich versichert wurde, ein anderes Gelände an dessen Stelle zum Bau einer französischen Schule verlangen, was die ohnehin geringen Bestände an Grundstücken noch weiter verringern würde.“

OB Heitz betont sodann eingehend, daß er durch einen Beschluß des Stadtrates vom 4. 11. 52 ausdrücklich beauftragt wurde, bezüglich des Ankaufs des Torso die notwendigen Schritte zu unternehmen. Auch die Mehrheit der CDU stimmte diesem Beschluß zu. Er ist heute noch in Kraft und an ihn ist die Stadtverwaltung gebunden. Man darf nun gespannt sein, wie die Sitzung des Rates heute nachmittag verläuft.

Heute Stadtratssitzung

Offenburg (M). Die Stadtverwaltung teilt mit, daß heute 17 Uhr eine öffentliche Stadtratssitzung stattfindet.

38 Jugendliche wurden erwischt

Offenburg (M). Vom Sonntag bis zum Dienstag wurden von der Polizei bei der Kontrolle von Tanzlokalen insgesamt 38 Jugendliche heimgeschickt. Sie befanden sich nicht in der Begleitung von Erwachsenen und hatten das vorgeschriebene Mindestalter noch nicht erreicht.

Zu viel Wasser in der Wurst

Offenburg (M). Anlässlich einer allgemeinen Wurstuntersuchung durch die staatliche Lebensmittel-Untersuchungsanstalt wurden bei vier Offenburger Metzgereien die Proben beanstandet. Die Ware wurde zum Teil zu herabgesetzten Preisen verkauft, zum Teil aus dem Verkehr überhaupt herausgezogen.

Jugendbildungswerk ohne Fastnacht

Offenburg (M). In der Zeit vom Fastnachtsumstag bis Dienstag weilte der Kreisjugendpfleger Dehmer mit 47 Burschen und Mädels aus den Bezirken Offenburg und Oberkirch in der Rudenberger Hütte bei Neustadt. Es wurden gemeinsame Touren unternommen. Der Skiantericht wurde von einem Skilehrer gegeben.

Landwirtschaftsschüler unter sich

Offenburg (M). Die Schüler der Landwirtschaftsschule Offenburg versammelten sich in Durbach. Während die Schüler Kurzvorträge über mannigfache landwirtschaftliche Probleme hielten, zeigten die Schülerinnen Arbeitsgrundsätze im bäuerlichen Haushalt. Die Arbeitstagung wurde mit Unterhaltung und Tanz beschlossen.

Drei unerhrliche Burschen

Offenburg (M). Dieser Tage fuhren drei junge Burschen bei einem An- und Verkaufsgeschäft der Stadt vor und wollten einen Mantel verkaufen. Der Geschäftsinhaber schöpfte Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei. Diese stellte alsbald fest, daß der Mantel aus eine Auto in Offenburg gestohlen war, daß die neuen Kleider, die sie am Leibe trugen, in Freiburg aus einem Wagen entwendet wurden und daß auch das Motorrad in Kenzingen gestohlen wurde. Die drei sauberen Burschen wurden festgesetzt.

geschäft der Stadt vor und wollten einen Mantel verkaufen. Der Geschäftsinhaber schöpfte Verdacht und verständigte die Kriminalpolizei. Diese stellte alsbald fest, daß der Mantel aus eine Auto in Offenburg gestohlen war, daß die neuen Kleider, die sie am Leibe trugen, in Freiburg aus einem Wagen entwendet wurden und daß auch das Motorrad in Kenzingen gestohlen wurde. Die drei sauberen Burschen wurden festgesetzt.

Die Außenstände steigen an

Offenburg (M). Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, für die voraussichtlich regelmäßig auf Schluß des Rechnungsjahres im Außenstand befindlichen Einnahme-Kassenreste in Höhe der Summe dieser Kassenreste eine Rückstellung zu bilden. Die Stadt Offenburg hat hierfür bereits den Betrag von 280 000 DM bereitgestellt. Diese Summe mußte jedoch um 100 000 DM erhöht werden, weil die Außenstände ansteigen, besonders bei der Gewerbesteuer.

In Offenburg kurz notiert

Offenburg (M). Die Auszahlung der Renten findet für die Kriegsversehrten am 25. und 26. Februar, für die übrigen Rentenempfänger am 27. und 28. Februar statt. — Der Verein der Gefangenenfürsorge hält am 26. Februar, 17 Uhr, im Dienstzimmer des Oberstaatsanwalts Nägels im Landgerichtsgebäude seine Generalversammlung ab. — Die Fechtabteilung des TV Offenburg beginnt mit einem neuen Kurs für Anfänger am 2. März, 20 Uhr, in der Volksschulturnhalle. — Das nächste Gastspiel in dieser Theatersaison findet am 11. März statt. Aufgeführt wird die Komödie „Schieber des Ruhms“ durch das Theater der Stadt Baden-Baden. — Im „Römischen Kaiser“ spricht morgen Dienstag abend Dr. Max Erhardt aus Frankfurt über das Thema „Erdöl, das Blut der Wirtschaft“.

Geachteter Siebzigjähriger

Offenburg (M). Heute vollendet Metzgermeister Franz Fischer, Friedenstraße, sein 70. Lebensjahr. Bekannt und geachtet ging er durchs Leben. Gebürtig ist der Jubilar in dem Winzendorf Zell-Weierbach, im Gasthaus „Zur Laube“, das heute noch im Besitze der Familie Fischer ist. Wir wünschen ihm noch weiterhin Gesundheit und einen frohen Lebensabend.

Landkreis Karlsruhe

Radfahrer beschossen / Zum Glück nicht verletzt — Forchheim ohne polizeilichen Schutz

Forchheim (H). In den frühen Morgenstunden des Freitag wurde der Postfacharbeiter Willi Kästel aus Forchheim, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von Karlsruhe nach Forchheim befand, auf der Bundesstraße 36 beschossen. Kästel fuhr mit dem beleuchteten Fahrrad auf dem Radweg und wurde ungefähr 400 m südlich des Gasthauses „Zum Rastatter Hof“ aus einem gesprengten Bunker heraus beschossen. Es wurden insgesamt drei Schüsse abgegeben, die ihn zum Glück nicht verletzten. Lediglich der Mantel wurde von einem Schuß durchlöchert. Der Vorfall wurde erst spät der Landespolizei gemeldet, da sich in Forchheim bekanntlich keine Dienststelle der Landespolizei befindet. So konnte die Verfolgung des Täters erst Stunden nach der Tat in Angriff genommen werden. Hier zeigten sich wieder die Nachteile, wenn eine Gemeinde von 4000 Einwohnern ohne polizeilichen Schutz ist. In Forchheim wohnen lediglich zwei Polizeibeamte, die nur zeitweilig in ihren Wohnungen anzutreffen sind.

den Waldbezirken ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Ettlingen

Der Einbrecher wohnte im Haas Ettlingen (Z). Den Täter des Einbruchs in einem Ladengeschäft über den wir kürzlich berichteten, hat die Polizei ermittelt. Es handelte sich um einen im gleichen Haus wohnenden Siebzehnjährigen, der inzwischen ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde.

Ettlingen (Z). Die VHS Ettlingen erhielt von der Universität Genf eine Einladung zur Teilnahme an dreiwöchigen Ferienkursen in der Zeit vom 13. 7. bis 3. 9. Es handelt sich um Elementarkurse für Schüler und Studenten (Mindestalter 17 Jahre) und Sprachlehrer. Die Kurse sind mit Sportveranstaltungen und Ausflügen verbunden. Nähere Auskunft erteilt VHS-Leiter Fr. Emig.

Ettlingen (Z). Herr Wilhelm Siebert, geb. 21. 2. 1886 in Adelsheim, wohnhaft in Ettlingen, Augustastr. 8, vollendete sein 67. Lebensjahr.

Neubesetzung des Forstamtes Langensteinbach (Hs). An Stelle des zur Forstdirektion Karlsruhe versetzten Oberforstmeisters Mörmann hat am 16. Februar Forstmeister Heid die Leitung des Forstamtes Langensteinbach übernommen. — Bei der hiesigen Zweigstelle der Bezirksparkkasse Ettlingen war den Primärsparern wiederum Fortuna hold. Neun Gewinne konnten ausbezahlt werden. — Im Alter von 76 Jahren ist Rentner Adolf Knodel gestorben. — Die Generalversammlung des Obstbauvereins findet am 7. März im Grünen Baum statt. — Durch Eintreten des langen Winterwetters mußten die Kanalisationsarbeiten an der Keltenstrasse verschoben werden. Anfang nächster Woche wird nun die Fa. Merz die Arbeiten aufnehmen. — Die Erweiterung der Wasserleitung an der Römerstraße, die durch Erstellung von Neubauten bedingt ist, wird ebenfalls in den nächsten Tagen vorgenommen.

Lehrerschaft für einen Kulturkampf gerüstet

Die Frage der Schulreform geht alle Eltern an

Bretten (W). In einer sehr gut besuchten Versammlung des Bezirks-Lehrerverbandes Bretten im Volksschulgebäude am Samstag, sprach der Schriftleiter der Süddeutschen Schulzeitung, Albert Ansmann vom Oberschulamt Karlsruhe, über schul- und staatspolitische Probleme. Er entwarf einen Querschnitt durch die aktuellen Fragen der Volksschule in den einzelnen westdeutschen Ländern und betonte, daß Schulangelegenheiten niemals in den Strudel einer Koalitionsmathematik hineingezogen werden dürften und eine weitgehende Angleichung der Grundsätze für den Schulaufbau für das ganze Bundesgebiet wünschenswert sei. Wenn auch die in Baden seit fast 80 Jahren bewährte christliche Gemeinschaftsschule zunächst für Baden-Württemberg parlamentarisch für gesichert anzusehen sei, so müsse doch die Lehrerschaft wachsam sein, damit die Verfechter der Bekenntnis-

schule nicht Oberwasser bekommen könnten, denn diese hätten den Kampf noch keineswegs aufgegeben. Die Lehrerschaft werde jedoch für einen möglichen schweren Kulturkampf gewappnet sein. Man könne nicht von Toleranz reden, wenn man noch nicht einmal Kinder verschiedener Konfessionen in der gleichen Schule ertragen könne. Vor allem müsse die gesamte Elternschaft für die Bedeutung dieser Frage interessiert werden. — Rektor Zimmermann, Mannheim, gab anschließend einen Überblick über den Stand der angestrebten Besoldungsreform der Lehrergehälter und entwarf ein düsteres Bild vor allem von der wirtschaftlichen Lage der Junglehrer. Wenn nicht bald eine wesentliche Aufbesserung der Lehrergehälter erfolge, sehe es für die Zukunft der Volksschule böse aus. — Schließlich wurden Maßnahmen für die Aufnahme von Kindern von Ostzonenflüchtlern erörtert.



Gewimmel am Tabellenende...

Tabellenende: einer tritt dem andern auf die Füße / Ulm und 1860 Schlußlicht Spitzentrio: Nun macht mal endlich Platz!

SV Waldhof vom deutschen Meister VfB Stuttgart 4:0 geschlagen / VfR Mannheim nach 2:0 über Aschaffenburg auf Platz 12 / KSC Mühlburg und Eintracht Frankfurt behaupten ihren Vorsprung / Für Ulm, 1860 München und Aschaffenburg kommen schlimme Tage / 1. FC Kaiserslautern nach 3:3 bei Wormatia so gut wie Meister! / Neuendorf verscherzte seine letzte Chance / Tura gewann Ludwigshafener Lokalderby mit 4:0 Toren

Im Spiegel der Zahlen

Fußball	
1. Liga Süd:	
Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers	3:1
VfR Mannheim — Viktoria Aschaffenburg	2:0
VfB Stuttgart — SV Waldhof	4:0
KSC Mühlburg/Phönix — SpVgg Fürth	4:1
Kickers Offenbach — Bayern München	4:2
Schweinfurt 05 — TSG Ulm 04	1:1
1860 München — FC Augsburg	1:2
1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	0:0
Eintracht Frankfurt	23 13 6 4 49:25 32:14
KSC Mühlburg	23 13 4 6 35:25 30:16
VfB Stuttgart	23 11 8 4 39:28 28:16
FC Schweinfurt 05	23 10 7 6 21:26 27:19
SpVgg Fürth	23 8 8 7 42:37 24:26
TSV Frankfort	23 8 7 8 30:33 24:23
Kickers Offenbach	23 8 7 6 48:32 25:19
Bayern München	23 8 6 9 41:43 32:24
Stuttgarter Kickers	23 8 3 11 28:58 21:23
1. FC Nürnberg	23 7 6 9 47:41 30:24
SV Waldhof	23 7 6 10 41:45 19:23
VfR Mannheim	23 7 5 10 34:36 19:23
Viktoria Aschaffenburg	23 7 3 11 45:56 19:27
FC Augsburg	23 6 10 13 42:51 18:26
1860 München	23 4 9 10 33:48 17:23
TSG Ulm	23 3 7 11 22:56 17:23
2. Liga Süd:	
ASV Feudenheim — SSV Reutlingen	8:5
Karlsruher EV — Hessen Kassel	4:0
FC Singen — VfL Neckarau	2:0
Freiburger FC — Union Böckingen	4:0
Schwaben Augsburg — 1. FC Pforzheim	4:1
Bayern Hof — ASV Durlach	3:1
SV Wiesbaden — ASV Cham	3:1
TSV Straubing — FC Darmstadt	1:1
Jahn Regensburg — FC Bamberg	3:1
Hessen Kassel	22 14 2 6 34:22 30:14
Bayern Hof	22 13 4 5 27:23 28:16
Jahn Regensburg	22 12 4 7 32:29 28:15
FC Bamberg	22 12 4 6 26:32 28:20
Singen 04	22 10 6 7 32:23 26:20
SSV Reutlingen	22 10 3 9 47:36 25:21
Freiburger FC	22 9 7 10 41:32 24:23
Schwaben Augsburg	22 9 5 8 40:29 23:21
ASV Durlach	22 9 5 8 26:36 23:21
SV Darmstadt	22 9 5 8 32:40 23:23
SV Wiesbaden	22 10 2 11 12:43 22:24
TSV Straubing	22 8 10 4 45:43 22:26
Union Böckingen	22 8 5 9 34:41 21:23
Karlsruher EV	22 9 3 11 40:21 21:20
1. FC Pforzheim	22 7 4 13 33:48 18:28
ASV Feudenheim	22 7 4 12 27:40 18:28
ASV Cham	22 8 3 13 25:50 16:28
VfL Neckarau	22 5 4 14 20:48 14:32
1. Liga Südwest:	
Tura Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen	4:0
EV Engers — Eintracht Trier	8:3
Wormatia Worms — 1. FC Kaiserslautern	3:3
FK Pirmasens — FSV Mainz 05	2:0
FV Speyer — Saar 05 Saarbrücken	2:0
VfR Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen	1:1
VfR Kirm — Hassia Bingen	5:0
1. FC Saarbrücken — TuS Neuendorf	3:1
1. FC Kaiserslautern	22 16 3 3 101:20 39:5
TuS Neuendorf	22 16 3 3 73:16 33:8
1. FC Saarbrücken	22 14 1 7 55:29 20:11
Wormatia Worms	22 12 4 6 61:29 28:16
VfR Kaiserslautern	22 11 2 9 48:49 24:20
Tura Ludwigshafen	22 8 7 7 41:27 23:21
FV Engers	22 8 5 9 25:28 21:20
FK Pirmasens	22 8 4 10 33:45 20:24
VfR Kirm	22 8 4 10 31:32 20:24
FSV Mainz 05	22 7 5 10 36:42 19:23
Borussia Neunkirchen	22 7 4 11 30:33 19:23
Saar 05 Saarbrücken	22 7 3 11 35:33 19:23
Phönix Ludwigshafen	22 6 2 14 22:53 18:26
Eintracht Trier	22 6 2 14 24:50 13:21
EV Engers	22 6 2 14 24:50 13:21
Hassia Bingen	22 0 2 20 21:100 2:42
1. Liga West:	
Borussia Dortmund — SV Sodingen	7:1
Schwarzweiß Essen — STV Horst Emscher	4:1
Schalke 04 — Alemannia Aachen	7:1
Preußen Münster — Preußen Delbrück	5:1
1. FC Köln — Borussia M.-Gladbach	6:0
Bayer Leverkusen — SpFr. Katernberg	4:1
Meidericher SV — Rot-Weiß Essen	1:2
Borussia Dortmund	22 18 4 3 64:25 34:10
1. FC Köln	22 16 2 4 58:32 34:10
Rot-Weiß Essen	22 15 2 5 45:29 29:15
Meidericher SV	22 13 3 7 30:41 27:17
Schalke 04	22 11 4 7 55:28 25:13
Alemannia Aachen	22 10 5 7 44:44 25:13
Preußen Delbrück	22 9 5 8 26:29 22:21
Preußen Münster	22 8 6 8 37:31 22:22
Bayer Leverkusen	22 7 7 8 40:31 21:23
Fortuna Düsseldorf	22 8 2 11 50:46 26:24
Schwarzweiß Essen	22 8 4 10 43:31 20:24
STV Horst Emscher	22 7 4 13 25:51 17:27
SV Sodingen	22 3 10 10 39:45 14:28
SpFr. Katernberg	22 3 4 15 44:76 14:30
Borussia M.-Gladbach	22 4 6 12 22:01 14:30
SpVgg. Erkenschwick	22 4 4 14 29:57 12:32
1. Liga Nord:	
Bremerhaven 01 — FC St. Pauli	3:3
Concordia Hamburg — Harburger TB	2:1
VfB Lübeck — Bremer SV	2:0
Werder Bremen — Arminia Hannover	2:1
Hannover 96 — Altona 93	5:2
VfL Osnabrück — Eintracht Osnabrück	7:1
Holstein Kiel — Göttingen 05	1:1
Hamburger SV — Tvb. Eimsbüttel	2:1
Hamburger SV	21 13 5 3 53:44 21:11
Holstein Kiel	21 11 8 4 49:27 20:16
Altona 93	21 13 5 3 64:48 27:17
Werder Bremen	21 12 5 4 55:29 26:18
VfL Osnabrück	21 12 2 7 39:26 26:18
Göttingen 05	21 10 5 7 50:29 25:19
Tvb. Eimsbüttel	21 11 3 7 47:38 25:19
Hannover 96	21 8 7 7 39:37 23:21
1. FC St. Pauli	21 9 4 10 37:45 22:24
Bremerhaven 01	21 5 9 7 35:47 19:24
VfB Lübeck	21 7 4 10 33:49 18:24
Bremer SV	21 7 2 12 42:55 16:28
Eintracht Osnabrück	21 4 8 10 41:55 16:28
Arminia Hannover	21 5 6 11 34:39 16:28
Harburger TB	21 7 1 13 32:59 15:27
Concordia Hamburg	21 5 4 12 38:51 14:30
1. Liga Ost:	
Rotation Dresden — Gera	9:2
Dessau — Oberschneeweide	2:1
Jena — Erfurt	1:0
Babelsberg — Stendal	3:3
Thale — VP Dresden	0:0
Brieske — Wismuth	1:2

Fürth ein anständiger Verlierer

KSC Mühlburg/Phönix — SpVgg Fürth 4:1

Leider verlor die SpVgg in der ersten Halbzeit ihre beiden Verteidiger Erhardt und Knoll. Erhardt wurde in der 13. Minute bei einem Zusammenprall mit Strittmatter und Knoll in der 40. Minute durch eine Karambolage mit seinem eigenen Torhüter verletzt. Zwar versuchte Knoll nach der Pause, wo das Publikum begeistert begrüßt, auf Rechtsaußen zu stürmen, mußte aber nach wenigen Minuten den Weg in die Kabine antreten.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der KSC 4:1 geführt, und kein Mensch dachte daran, daß die geschwächte Elf aus Deutschlands Fußballhochburg den zweiten Durchgang ohne weitere Treffer überstehen würde. Aber Hoffmann, der beste Mann auf dem Platze, übernahm die Regie der Verteidigung, teilte wie ein Feldherr seine disziplinierte Streitmacht ein und arbeitete selbst wie ein Berserker. Ihm ist es zu danken und auch dem geringen Einsatz der Karlsruher, daß die Fürther trotz der Niederlage in Mühlburg einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen haben. Vor allem, wie die Mannschaft ihr Pech getragen und aufopferungsvoll bis zur letzten Sekunde gekämpft hat. Das Karlsruher Publikum zeigte nicht mit anerkennendem Beifall und feuerte die Gäste bei ihren Angriffen immer wieder an, während die eigenen Spieler manches Pfeifkonzert über sich ergehen lassen mußten.

KSC: R. Fischer; Adamciewicz; Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Raatetter, Beck, Rau, Strittmatter.

Fürth: Höger; Knoll, Erhardt; Mai, Gottinger, Hellbig; Hoffmann, Osterhorn, Schade, Bauer, Häfner; Schiedsrichter: Dusch-Kaiserslautern. Zuschauer: 13.000.

Wie die Tore fielen: 1. Minute Beck 1:0, 15. Min. Strittmatter 2:0, 28. Min. Beck 3:0, 31. Min. Hoffmann 3:1, 40. Min. Strittmatter 4:1.

15.000 an einem Samstagnachmittag, ist ein Rekord, und die Massen, die gekommen waren, wurden zunächst auch nicht enttäuscht, denn sie bekamen wenigstens in der ersten Halbzeit ein Spiel zu sehen, das auf einer technisch hohen Stufe stand. Freilich, der KSC zeigte die bessere Leistung und sein Spiel war reifer und gekonnter. Das Leder lief von Mann zu Mann, und die listenreichen Raatetter und Rau sowie Beck zogen einen Wirbel auf, gegen den die Fürther zunächst kein Gegenmittel fanden. Im Gegensatz zu den Gästen zogen die Platzherren ein weitgreifendes Kombinationsspiel auf. Auch die Läuferreihe — Dannenmaier gefiel weitaus besser als Sommerlatt — ordnete sich prächtig in dieses zügige Kombinationsspiel ein, so daß die Karlsruher Verteidigung — Fischer bekam kaum einen schweren Ball zu halten — leicht mit den Vorstößen der Gäste fertig werden konnte.

Als aber die beiden Verteidiger verletzt ausgeschieden waren und die Kanone Hoffmann die Verteidigung aufbaute, war es um die Lust und den Einsatz des KSC geschehen. Zu-

nächst wollte jeder in eigennützigster Weise zu Torehren gelangen, und die KSC-Maschine bekam Sand, daß Hoffmann und Höger Privatspiele austragen konnten, was die Mißbilligung durch die Zuschauer eintrug.

Wie gesagt, bei den Fürthern überragte Hoffmann. Was dieser Mann leistete, war einfach Klasse. Darüber hinaus war es sein Verdienst, daß die Mannschaft einen beglückenden Einsatz zeigte. Die Fürther holten sich am Samstag viel Sympathien.

Kaum war angespielt, als die Karlsruher die Gästeverteidigung verwirrten. Vor allem aber war es Höger, der die Taktik seiner Gegner zu spät erkannte. Rau leitete einen Angriff ein, gab das Leder zu Raatetter, der den langen Beck so hervorragend bediente, daß dieser nur noch einzuschleiben brauchte. Höger machte dabei keine glückliche Figur. Ähnlich war es beim zweiten Treffer. Statt den Karlsruher Mittelstürmer anzugreifen, der sich wenige Meter vor dem Kasten mit Bauer herumschlug, dennoch aber zum Schuß kam, blieb Höger wieder wie gebannt stehen - viel-

EV Füssen wieder einmal deutscher Eishockeymeister!

Drei Sekunden vor Schluß schloß Füssen-Stürmer Egen das Ausgleichstor

Riessersee im entscheidenden Kampf ein 5:5 abgerungen

Der Samstag stand im Zeichen wichtiger Entscheidungen im Eissport. Den Titel eines deutschen Eishockey-Meisters 1933 sicherte sich der EV Füssen im Olympia-Eisstadion Garmisch-Partenkirchen durch ein 5:5 (2:0, 1:3, 2:2) gegen den alten Rivalen SC Riessersee. Füssen, das bereits 1919 den Titel innehatte, beendete die Serie ungeschlagen mit 26:2 Punkten vor dem SC Riessersee mit 24:4 Punkten. Auch in der ersten Begegnung hatten sich die beiden Mannschaften bei einem 5:5 getrennt.

Die Meisterschaft Füssens hing am seidenen Faden, denn Riessersee führte bis drei Sekunden vor Schluß noch mit 5:4 und hätte bei einem Sieg und damit Punktgleichheit ein Entscheidungsspiel erzwungen. Egen rettete jedoch durch einen Treffer aus dem Gewühl noch das nicht mehr erwartete Unentschieden und damit die Meisterschaft.

Beide Mannschaften lieferten sich ein schnelles, hartes, aber jederzeit faires Meisterschaftstreffen. Füssen hatte im ersten Drittel leichte Vorteile und führte durch Unsain und Egen mit 2:0. Im

zweiten Drittel hatten die Bayern ihre beste Zeit, und Potts schaffte mit zwei Treffern den Ausgleich, während Biersack sogar die Führung erzielte. Unsain sorgte jedoch postwendend für das 3:3.

Im letzten Spielabschnitt brachte Potts Riessersee nochmals in Führung, die aber in der gleichen Minute durch Guggemos ausgeglichen wurde. Als Entzerrer in der 52. Minute für das 5:4 der Bayern sorgte und dieser Vorsprung bis unmittelbar vor Schluß gehalten werden konnte, schien der Sieg gesichert. Egen schaffte aber drei Sekunden vor Schluß doch noch das 5:5.



Fürth hatte in Mühlburg insofern Pech, als die Elf mit dem Kleeblatt teilweise nur neun Spieler auf dem Platz hatte. So sah sich seine, später von dem Stürmer Hoffmann organisierte Deckung mächtigen Angriffswellen des KSC-Sturmes gegenüber. In unserer Szene sieht man Fürths Schlussmann Höger inmitten von Rau, Beck, Gottinger, Raatetter und Strittmatter. (Foto Gayer)

leicht dachte er, der Ball ginge ins Aus. Aber Strittmatter erfaßte die Situation und schoß aus seinem unmöglichen Winkel zum 2:0 ein.

Dann holte sich Beck Sonderbeifall. In raffinierter Weise umdrübelte er zwei, drei Fürther, wollte noch als Abschluß Höger täuschen. Aber das Leder strich um Millimeter am Pfosten vorbei. Dann hatte Kunkel mit einem Strafstoß Pech, und Rau setzte eine Bombe knapp über die Latte. In der 25. Minute hatten die Gäste die erste Chance, aber da Schade — zu unkonzentriert handelte, hatte Adam noch in letzter Sekunde Gelegenheit, die Gefahr durch einen machtvollen Absatz zu bannen. Eine Energieleistung von Rau leitete den dritten Treffer ein. Fast von der Mittellinie ab setzte sich der Karlsruher durch bis an die Strafraumgrenze, wo er in unegennützigster Weise dem langen Beck das Leder auf den Fuß legte. Weiter blieb Karlsruhe im Angriff, und aus einer solchen Situation heraus fiel der Ehrentreffer für Fürth. Zu weit aufgerückt und allzu sorglos gegen Köhner wie Hoffmann, überspielte dieser Dannenmaier und Roth. Auch der herbeilebende M. Fischer hatte keine Gelegenheit mehr zum Eingreifen. Hoffmann setzte zu einem machtvollen Schuß an, gegen den R. Fischer nichts ausrichten konnte.

Bei einem Generalangriff des KSC gab es ein Gedränge vor Högers Heiligtum. Alles sprang hoch, Höger faustete ins Feld, stürzte aber im Fallen auf Knoll, der sich dabei schwer verletzte. In der 40. Minute fiel der letzte Treffer. Wieder war Rau der Einfädler, legte Strittmatter vor, der einen glasharten, unhaltbaren Schuß anbringen konnte. Nach der Verletzung von Knoll spielte Hoffmann Mittelläufer. Die beiden Stürmer Bauer und Osterhorn verteidigten. Auch Höger zeigte von nun an weitaus bessere Leistungen, und in der zweiten Halbzeit fand ein einseitig geführtes Spiel auf Fürths Tor bei gelegentlichen Stellunggriffen der Gäste statt, das aber durch den zu geringen Einsatz gegen die erste Hälfte derart abflaute, daß kaum darüber zu berichten ist.

Schiedsrichter Dusch (Kaiserslautern) leitete den Kampf ganz vorzüglich, der trotz der Verletzungen fair und anständig verfuhr.

Jeder auf seine Weise, wenn es nur hinhaut!



(Foto Gayer)

Zweimal mitten ins Schwarze, jedesmal auf eine andere Weise! Oben köpft National-Mittelstürmer Otmär Waller im Kampf Worms — 1. FC Kaiserslautern einen Flankenball in mächtigem Sprung zum 1:1 ins Netz; unten hat VfB-Stürmer Stiefvater, nach kurzem Flanknehmen, gerade einen Schuß abgefeuert, der zum ersten Treffer im Toreck einschlug. (VfR Mannheim — Vikt. Aschaffenburg 2:0).

Eishockey	
Deutsche Meisterschaft:	
SC Riessersee — EV Füssen	5:5
VfL Bad Nauheim — Preußen Krefeld	6:3

VfB Stuttgart zuweilen „ganz groß“

4:2 wäre richtig gewesen, sagt AZ-Reporter

VfB Stuttgart — SV Waldhof 4:0

Vier Tore von Baitinger — aber eine große Leistung von Waldhof! Die Mannheimer mußten im Neckarstadion vor 15 000 beide Punkte abgeben.

VfB: Bögelein; Liebschwager, Retter; Leo Kronenbitter, Schlienz, Barufka; Kurz, Baitinger, Wehrle, Blesing, Waldner.

SVW: Lennert; Röbling, Wagner; Herbold, Berger, Schall; Siffing, Hohmann, Lipponer, Heim, Gärtner.

Schiedsrichter: Horn-München. Zuschauer 15 000.

Bereits zur Halbzeit hatte der VfB einen 2:0-Vorsprung herausgeholt. Waldhof ist unter Wert geschlagen worden. Ein 4:2 hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Pech, Schußunsicherheit und die raffiniert aufgestellten Abwehrfallen des VfB vereitelten jedoch Anschlussstreifer bzw. Ehrentor. Paul Lipponer, der Alleskönner in der Waldhof-Mannschaft, spielte zuerst zweiter Stopper, um sich jedoch nachher als offensiver Mittelfürer zu produzieren.

Der VfB mußte auf Verteidiger Steimle verzichten, der noch verletzt war. Für ihn spielte Retter, während Schlienz mit dem Mittelfeldposten betraut wurde.

Aber auch Waldhof hinterließ, was Technik und Fußballspiel anbetrifft, einen guten Eindruck. In den letzten 35 Minuten lief der VfB zu einer wahrhaft großen Form auf.

Das von Schneemassen befreite Spielfeld des Neckarstadions war für den VfB wie geschaffen, obwohl der Rasen noch etwas morastig schien.

Aber auch Waldhof hinterließ, was Technik und Fußballspiel anbetrifft, einen guten Eindruck. In den letzten 35 Minuten lief der VfB zu einer wahrhaft großen Form auf.

Polizei Hamburg ist deutscher Hallenmeister

Bei der Deutschen Hallen-Handballmeisterschaft in der Kieler Ostsee-Halle sah es zunächst nach einem Zweikampf zwischen den Polizei-Mannschaften von Hamburg und Berlin aus.

Dadurch hatten die Hamburger freie Bahn auf ihrer Jagd nach dem achten Meistertitel. Sie nutzten ihre Chance auch restlos aus und bezwangen Polizei Berlin mit 6:3 Toren.

Ergebnisse: Polizei Berlin — Eintracht Minden 11:0; Polizei Hamburg — THW Kiel 5:3; Polizei Hamburg — Eintracht Minden 8:3; THW Kiel — Polizei Berlin 7:4; Polizei Hamburg — Polizei Berlin 8:3; THW Kiel — Eintracht Minden 10:4.

Kurzer Sportfunk

Das Sechstagerrennen von Antwerpen gewannen Brunel/Plattner (Belgien/Schweiz), die 3146 km zurücklegten. In gleicher Runde endeten die Holländer Schulte/Peters auf dem zweiten Platz.

Ein Rundfunkkrieg ist jetzt auch in Belgien ausgebrochen. Der Belgische Fußball-Verband unterlagte Radio Brüssel die Übertragung des Spieles „Rote Teufel“ — Rapid Wien am 4. März in Brüssel.

Köln gewann am Samstag in Düsseldorf einen Tennis-Südtidekämpf gegen Düsseldorf mit 4:3 Punkten.

Durch einen 6:3-6:4-6:4-Sieg über Noel Brown (USA) erreichte der dänische Davis-Pokal-Spieler Kurt Nielsen in New York die Vorschlußrunde der amerikanischen Hallen-Tennis-Meisterschaft.

Norwegischer Meister im Skilanglauf über 17 km wurde der 18-jährige-Olympiasieger Halgeir Brenden in 1:03,31 Stunden vor Martin Stokken mit 1:05,23 Stunden.

Anderl Molterer (Österreich) siegte am Samstag beim Großen Preis von Chamonix im Spezialslalom mit 113,7 Sekunden vor Rene Rey (Schweiz) mit 117,7 Sekunden.

Am Dienstag will die Spruchkammer der Obersten Süddeutschen Kicker am Sonntag beim SV Waldhof verhandeln.

Haben Sie so getippt? West-Süd-Block: 2 0 1 1 1 0 2 1 2 1 2 1 1 1 Nord-Süd-Toto: 0 1 0 2 0 0 0 1 2 0 1 1 1 1 1

fand sich recht ordentlich in das Mannschaftsgefüge ein, wenn er auch nicht immer seinen Gegenspieler Kurz zu halten vermochte. Lennert im Tor zeigte prächtige Paraden. Als überragenden Spieler möchten wir neben Berger noch den rechten Läufer Herbold besonders herausstreichen.

Haßloch Sieger im Hallenhandball-Turnier

Verbandsklasse bot glanzvollen Abschluß des Weinheimer Turniers

Ohne den SV Waldhof trafen sich noch neun Mannschaften, davon zwei Bezirksklassiker, am Samstag in der Weinheimer Ostgroßmarkthalle zum Abschluß der diesjährigen Hallen-Handball-Saison.

In der Gruppe I trafen der TSV Rot und SG Leutershausen zusammen. Die Bergsträßer kamen nicht ins Spiel und unterlagen dem süddeutschen Meister in dieser Höhe verdient 1:5.

In der Gruppe II setzte sich in einem äußerst schnellen, mitreißenden Spiel der Südwestmeister SG Haßloch gegen VfR Mannheim mit 6:4 durch. Die Pfälzer, die in Hahn und Stähler wahre Ballartisten besitzen, zeigten ihre überragende Klasse.

Russischer Triumph bei Weltmeisterschaften

Khalida Schegolewa (UdSSR) wurde neue Weltmeisterin im Eisschnelllaufen. Sie erreichte insgesamt 287,640 Punkte.

Der erste Tag der Eisschnelllauf-Weltmeisterschaften der Frauen ergab in Lillehammer bereits die Überlegenheit der Sowjetunion. Nach zwei Wettbewerben (500 m und 3000 m) belegten sowjetische Läuferinnen die ersten vier Plätze vor der Weltmeisterin von 1951, Levi Huotonen (Finnland).

„Phönix“ kam nie so recht auf die Beine

Tura Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 4:0

Die Tatsache, daß sich die Ludwigshafener Tura im letzten Moment entschließen mußte, ihr „Heimspiel“ gegen den Lokalrivalen der schlechten Platzverhältnisse wegen beim Gegner auszutragen, machte ihr ebenso wenig Sorge wie später das Spiel selbst.

Turas Überlegenheit war von Anfang an augenscheinlich, so sehr sich auch die Phönix-Deckung bemühte, ihrem Druck zu widerstehen und ihren eigenen Sturm anzukurbeln.

Als aber nach Halbzeit Gläser mit verbundenem Kopf im Sturm des Phönix spielte, nachdem er kurz vor dem Wechsel verletzt ausgeschieden war, und sich Pikan als Mittelfürer und Ott als Verteidiger postierten, war das Urteil über den Phönix gesprochen.

Zwei Tage Eishockey-Aufstiegskämpfe im Mannheimer Eisstadion

Bayermeister EC Wessling steigt in die Oberliga auf

In der Aufstiegsrunde der Eishockey-Landesmeister, die am Samstag und Sonntag im Mannheimer Eisstadion abgewickelt wurden, fiel erst beim letzten Spiel am Sonntagabend zwischen dem MERC Mannheim und dem Bayermeister EC Wessling die endgültige Entscheidung.

Nun, Wessling gewann das letzte Turnierspiel mit 11:0 Toren, überflügelte so Rotweiß Berlin und wird im nächsten Jahr in der Eishockey-Liga sein Debüt geben.

Die junge Mannschaft des MERC erkämpfte sich zwar nicht, wie erwartet, den zweiten Platz, sie wurde aber auch nicht Letztter, sondern überließ diesen Platz den Hamburgern! Mit Wessling und Berlin setzten die unbedingt besten Mannschaften das Turnier durch.

Im ersten Spiel besiegte Rotweiß Berlin am Samstagvormittag seinen Gegner Harvestehude Hamburg dank besserer Kondition mit 5:4 (1:2, 2:1, 2:1) Toren. Die Hamburger traten allerdings unter Protest an, da der Berliner Spieler Peter keine ordnungsgemäße Spielerlaubnis hatte.

Im ersten Spiel besiegte Rotweiß Berlin am Samstagvormittag seinen Gegner Harvestehude Hamburg dank besserer Kondition mit 5:4 (1:2, 2:1, 2:1) Toren. Die Hamburger traten allerdings unter Protest an, da der Berliner Spieler Peter keine ordnungsgemäße Spielerlaubnis hatte.

der 31. Minute erfolgreich. Fünf Minuten später stellte er das 2:0 her, aber gerade in dieser kurzen Zwischenzeit hatte Waldhof durch Heim und Hohmann wiederholt Ausgleichschancen.

Nach dem Wechsel gab es eine überraschende Waldhof-Offensive, und Lipponer, der seinen Doppelstopperposten aufgegeben hatte, inszenierte immer wieder geschickte Angriffe, doch Hohmann war bei aller Technik im Pech, seine Vorlagen konnten weder Siffing noch Gärtner erreichen.

Schiedsrichter Horn aus München benachteiligte zweimal die Waldhöfer in aussichtsreichen Positionen durch unangebrachte Abseitspfeife, leitete aber ansonsten korrekt, ohne dabei überzeugend zu wirken.

Der berühmte „FSV-Beton“

1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 0:0

Der „Club“ mußte sich vor 15 000 Zuschauern gegen den FSV Frankfurt mit einem mageren 0:0 begnügen. Nürnberg dominierte fast während des ganzen Spielgeschehens.

Eintracht Frankfurt — Stuttg. Kickers 3:1

Eintracht Frankfurt festigte ihre Spitzenstellung durch einen 3:1-(1:0)-Sieg. Beide Mannschaften traten ersatzgeschwächt an. Während Eintracht auf Dalwoki und Kaster verzichten mußte, fehlten bei Stuttgart Herberger und der gesperrte Schumacher.

Von allen guten Geistern verlassen

ASV Feudenheim — SSV Reutlingen 0:5

Sosna verstanden sich glänzend. Schnelle und flüssige Kombinationen trotz des schweren Bodens stellten Feudenheims aufopfernd kämpfende Hintermannschaft vor eine unlösbare Aufgabe.

Im zweiten Durchgang legten die Feudenheimer noch einmal los. Ostermann und Schnepf drückten aufs Tempo — aber Reutlingen schoß wieder die Tore! Nach Alleingang Grziwoks, den Meisenheller nicht bremsen konnte, fiel der dritte Zähler.

So sehr sich der ASV auch abmühte, er kam nicht ins Spiel. Anders dagegen bei Reutlingen. Der Ost operierte geschickt aus der Tiefe, von der Läuferreihe mit den beiden „Säulen“ Langjahr und Feuerlein, immer wieder ins Feuer geschickt.

SV Waldhof — Rot-Weiß Essen in Koblenz

Am Wochenende wurden die neutralen Austragsränge für die Vorschlußrundenspiele um den DFB-Vereinspokal bestimmt. Am 8. März werden Rot-Weiß Essen und der SV Waldhof in Koblenz aufeinanderzutreffen.

Der Essener Billardspieler Rudolph verunglückte am Freitag mit seinem Personenzug und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Polizei Hamburg ist deutscher Hallenmeister

Bei der Deutschen Hallen-Handballmeisterschaft in der Kieler Ostsee-Halle sah es zunächst nach einem Zweikampf zwischen den Polizei-Mannschaften von Hamburg und Berlin aus.

Dadurch hatten die Hamburger freie Bahn auf ihrer Jagd nach dem achten Meistertitel. Sie nutzten ihre Chance auch restlos aus und bezwangen Polizei Berlin mit 6:3 Toren.

Kurzer Sportfunk

Das Sechstagerrennen von Antwerpen gewannen Brunel/Plattner (Belgien/Schweiz), die 3146 km zurücklegten. In gleicher Runde endeten die Holländer Schulte/Peters auf dem zweiten Platz.

Ein Rundfunkkrieg ist jetzt auch in Belgien ausgebrochen. Der Belgische Fußball-Verband unterlagte Radio Brüssel die Übertragung des Spieles „Rote Teufel“ — Rapid Wien am 4. März in Brüssel.

Köln gewann am Samstag in Düsseldorf einen Tennis-Südtidekämpf gegen Düsseldorf mit 4:3 Punkten.

Durch einen 6:3-6:4-6:4-Sieg über Noel Brown (USA) erreichte der dänische Davis-Pokal-Spieler Kurt Nielsen in New York die Vorschlußrunde der amerikanischen Hallen-Tennis-Meisterschaft.

Norwegischer Meister im Skilanglauf über 17 km wurde der 18-jährige-Olympiasieger Halgeir Brenden in 1:03,31 Stunden vor Martin Stokken mit 1:05,23 Stunden.

Anderl Molterer (Österreich) siegte am Samstag beim Großen Preis von Chamonix im Spezialslalom mit 113,7 Sekunden vor Rene Rey (Schweiz) mit 117,7 Sekunden.

Am Dienstag will die Spruchkammer der Obersten Süddeutschen Kicker am Sonntag beim SV Waldhof verhandeln.

Der berühmte „FSV-Beton“

1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 0:0

Der „Club“ mußte sich vor 15 000 Zuschauern gegen den FSV Frankfurt mit einem mageren 0:0 begnügen. Nürnberg dominierte fast während des ganzen Spielgeschehens.

Eintracht Frankfurt — Stuttg. Kickers 3:1

Eintracht Frankfurt festigte ihre Spitzenstellung durch einen 3:1-(1:0)-Sieg. Beide Mannschaften traten ersatzgeschwächt an.

Die Frankfurter kamen zunächst sehr gut in Schwung, ließen aber mit zunehmender Spieldauer stark nach. Pfaff brachte den Tabellenführer in der 39. Minute in Führung, die Schlieth in der 50. Minute auf 2:0 ausbaute.

Von allen guten Geistern verlassen

ASV Feudenheim — SSV Reutlingen 0:5

Sosna verstanden sich glänzend. Schnelle und flüssige Kombinationen trotz des schweren Bodens stellten Feudenheims aufopfernd kämpfende Hintermannschaft vor eine unlösbare Aufgabe.

Im zweiten Durchgang legten die Feudenheimer noch einmal los. Ostermann und Schnepf drückten aufs Tempo — aber Reutlingen schoß wieder die Tore!

Polizei Hamburg ist deutscher Hallenmeister

Bei der Deutschen Hallen-Handballmeisterschaft in der Kieler Ostsee-Halle sah es zunächst nach einem Zweikampf zwischen den Polizei-Mannschaften von Hamburg und Berlin aus.

Dadurch hatten die Hamburger freie Bahn auf ihrer Jagd nach dem achten Meistertitel. Sie nutzten ihre Chance auch restlos aus und bezwangen Polizei Berlin mit 6:3 Toren.

Kurzer Sportfunk

Das Sechstagerrennen von Antwerpen gewannen Brunel/Plattner (Belgien/Schweiz), die 3146 km zurücklegten. In gleicher Runde endeten die Holländer Schulte/Peters auf dem zweiten Platz.

Ein Rundfunkkrieg ist jetzt auch in Belgien ausgebrochen. Der Belgische Fußball-Verband unterlagte Radio Brüssel die Übertragung des Spieles „Rote Teufel“ — Rapid Wien am 4. März in Brüssel.

Köln gewann am Samstag in Düsseldorf einen Tennis-Südtidekämpf gegen Düsseldorf mit 4:3 Punkten.

Durch einen 6:3-6:4-6:4-Sieg über Noel Brown (USA) erreichte der dänische Davis-Pokal-Spieler Kurt Nielsen in New York die Vorschlußrunde der amerikanischen Hallen-Tennis-Meisterschaft.

Norwegischer Meister im Skilanglauf über 17 km wurde der 18-jährige-Olympiasieger Halgeir Brenden in 1:03,31 Stunden vor Martin Stokken mit 1:05,23 Stunden.

Anderl Molterer (Österreich) siegte am Samstag beim Großen Preis von Chamonix im Spezialslalom mit 113,7 Sekunden vor Rene Rey (Schweiz) mit 117,7 Sekunden.

Am Dienstag will die Spruchkammer der Obersten Süddeutschen Kicker am Sonntag beim SV Waldhof verhandeln.

Polizei Hamburg ist deutscher Hallenmeister

Bei der Deutschen Hallen-Handballmeisterschaft in der Kieler Ostsee-Halle sah es zunächst nach einem Zweikampf zwischen den Polizei-Mannschaften von Hamburg und Berlin aus.

Dadurch hatten die Hamburger freie Bahn auf ihrer Jagd nach dem achten Meistertitel. Sie nutzten ihre Chance auch restlos aus und bezwangen Polizei Berlin mit 6:3 Toren.

Kurzer Sportfunk

Das Sechstagerrennen von Antwerpen gewannen Brunel/Plattner (Belgien/Schweiz), die 3146 km zurücklegten. In gleicher Runde endeten die Holländer Schulte/Peters auf dem zweiten Platz.

Ein Rundfunkkrieg ist jetzt auch in Belgien ausgebrochen. Der Belgische Fußball-Verband unterlagte Radio Brüssel die Übertragung des Spieles „Rote Teufel“ — Rapid Wien am 4. März in Brüssel.

Köln gewann am Samstag in Düsseldorf einen Tennis-Südtidekämpf gegen Düsseldorf mit 4:3 Punkten.

Durch einen 6:3-6:4-6:4-Sieg über Noel Brown (USA) erreichte der dänische Davis-Pokal-Spieler Kurt Nielsen in New York die Vorschlußrunde der amerikanischen Hallen-Tennis-Meisterschaft.

Norwegischer Meister im Skilanglauf über 17 km wurde der 18-jährige-Olympiasieger Halgeir Brenden in 1:03,31 Stunden vor Martin Stokken mit 1:05,23 Stunden.

Anderl Molterer (Österreich) siegte am Samstag beim Großen Preis von Chamonix im Spezialslalom mit 113,7 Sekunden vor Rene Rey (Schweiz) mit 117,7 Sekunden.

Am Dienstag will die Spruchkammer der Obersten Süddeutschen Kicker am Sonntag beim SV Waldhof verhandeln.

Daxlanden untermauert Tabellenführung

Schöner Brötzinger Sieg in Schwetzingen — Birkenfeld und Knielingen geschlagen

Auf dem Weg zur Meisterschaft übersprang der FV Daxlanden die schwere Hürde Mühlburg/Phönix. Nach Ablauf der 90 Minuten hieß es 2:1 für den Spitzenreiter, der damit einen der hartnäckigsten Verfolger abgeschüttelt hat. Auf dem zweiten Platz rangiert nunmehr überraschend der Neuling SG Kirchheim, der auf dem gefährlichen Platz des VfB Knielingen zu einem beachtenswerten 1:0-Erfolg kam und infolge des besseren Torverhältnisses den KSC auf den dritten Platz verwies. Daß Brötzingen das Rennen um den zweiten Platz noch nicht aufgegeben hat, unterstrich die Mannschaft durch einen 2:0-Sieg beim SV Schwetzingen. Weniger gut schnitt der FC Birkenfeld ab, der beim Vorletzten in Rohrbach unerwartet 1:2 unterlag. Der DSC verbesserte seine Position durch einen 2:1-Auswärtssieg bei den Friedrichselder Germanen, die plötzlich in arge Bedrängnis gekommen sind, ebenso wie der FC Kirrlach, der vor heimischer Umgebung gegen den FV Hockenheim mit 2:4 verlor.

Erster Daxlander Sieg im Wildparkstadion
KSC Mühlburg/Phönix — FV Daxlanden 1:2

Mit gemischten Gefühlen sah man in Daxlanden dem Spiel im Wildparkstadion entgegen. Einmal war die Elf in den letzten Wochen einer augenscheinlichen Formkrise unterworfen, zum anderen ging Daxlanden im Wildparkstadion immer leer aus und darüber hinaus hatte der KSC durch einige schöne

Siege in den letzten Wochen von sich reden gemacht. Auch am Sonntag sah es zunächst ganz so aus, als sollten den Gastgebern die Revanche für die hohe 1:7-Vorspielniederlage glücken, zumal die Mannschaft in der 17. Minute durch ihren Mittelstürmer Schöntaler in Führung gegangen war. Zwar hatte Daxlanden die besseren Torangelegenheiten, der Sturm zielte jedoch schlecht, so daß es bis zur 33. Minute dauerte, ehe Kühn mit einem Weitschuß

2. Amateurliga, Staffel 1

VfR Pforzheim verlor Favoriten-Duell

Rüppurr — Mühlacker 0:2, Grünwinkel — Ellmendingen 2:2, Tiefenbronn — Ettlingen 5:0, Malsch — Niefern 3:1, Eutingen — Forchheim 1:1, VfR Pforzheim — Bretten 0:1, Durmersheim — Dillweissenstein 0:0.

VfR Pforzheim	19	49:16	29:9
Bretten	18	41:24	27:9
Rüppurr	18	44:33	20:16
Niefern	18	42:33	20:16
Durmshheim	19	38:33	20:18
Eutingen	18	33:35	19:17
Forchheim	19	39:32	19:19
Dillweissenstein	17	34:34	18:16
Ettlingen	17	39:52	17:17
Tiefenbronn	18	41:50	14:22
Grünwinkel	19	31:37	14:24
Mühlacker	17	26:37	13:21
Ellmendingen	18	25:36	12:24
Malsch	16	29:42	10:22

VfR Pforzheim — VfB Bretten 0:1

Vor gut 3000 Zuschauern vergab der VfR Pforzheim durch die nervöse Hast seiner Stürmer in der 2. Halbzeit des Spiels für die Meisterschaft der Staffel 1 der zweiten nordbad. A-Liga die Chance, sich die Punkte zu sichern. Ein Treffer wenige Minuten vor Spielende, bei dem VfR-Torhüter Löschner falsch stand, brachte den Gästen die Punkte. Die ersten 10 Minuten drängten die Gastgeber, doch durch die sehr aufmerksam und genau deckende Gästeabwehr wurde auch weiterhin gut gehalten. Im zunehmenden Spieldruck ging die Initiative auf die Gäste über. Der Sturm kombinierte schneller als die Fünfer-Reihe der Rasenspieler. Ein Torerfolg der Platzherren lag oft näher als ein solcher der Gäste, der sich zu aller Überraschung in der 80. Minute einstellte. Rechtsaußen Liebig erhielt den Ball, lief an der äußeren Linie und schoß hoch vor das Tor. Löschner glitt im Rückwärtsgehen aus und hinter ihm senkte sich der Ball direkt ins Tor. Schiedsrichter Mecklin, Mühlburg, leitete das harte Spiel zufriedenstellend, scheint aber elfmeterreife Vergehen ungeahndet ließen.

Rüppurr — Mühlacker 0:2 (0:0)

Rüppurr hatte das Pech, auf eine Mannschaft zu stoßen, die bis zum äußersten kämpfte und auf Grund dieses Einsatzes verdient beide Punkte nach Mühlacker nahm. Hauptsache an dieser Niederlage Rüppurrs trug ohne Zweifel der unentschlossene einheimische Sturm, der die klarsten Sachen versiebt und durch unkonzentrierte Schüsse so manche Chance veratet, die der Hintermannschaft das Rückgrat brach. Bis zur 75. Minute gab es ein recht bewegtes Spiel, das sich hauptsächlich im Mittelfeld abspielte, wobei Rüppurr sogar eine leichte Feldüberlegenheit zu verzeichnen hatte. Jedoch hatte Mühlacker das bessere Stehvermögen und konnte in den Schlussminuten das Spiel für sich entscheiden. Als in der 75. Minute Klotz einen Elfmeter verschuldete, konnte der sonst sichere Torhüter von Rüppurr den Elfmeter von Mühlackers Mittelstürmer nicht halten. Wenige Minuten darauf stellte der Rechtsaußen von Mühlacker das Endergebnis her und zerstörte alle Illusionen der Rüppurrer doch noch zu einer Punkteteilung zu kommen.

Grünwinkel — Ellmendingen 2:2 (0:1)

Ellmendingen spielte in Grünwinkel sehr frisch und konnte bereits in den ersten Minuten aus einem Gedränge heraus in Führung gehen. Die Grünwinkler setzten alles daran den Ausgleich zu erzielen, hatten jedoch in der ersten Halbzeit Pech, da die massierte Abwehr von Ellmendingen sich hervorragend schlug und in den ersten 45 Minuten keinen Treffer zuließ. In der zweiten Halbzeit wurden die Grünwinkler stärker und Heß konnte ebenfalls aus einem Gedränge heraus den Ausgleich erzielen. Ellmendingen stemmte sich nun gegen die rollenden Angriffe der Grünwinkler, mußte jedoch einige Minuten darauf den Führungstreffer von Henhöfer passieren lassen. Das Spiel wurde recht bewegt und oft spielten sich dramatische Szenen vor beiden Toren ab. Zehn Minuten vor Schluß gelang dem Halbtönen von Ellmendingen der verdiente Ausgleich.

Tiefenbronn — Ettlingen 5:0

Eine unerwartet klare Niederlage mußte Ettlingen bei dem Kampf mit dem SC Tiefenbronn hinnehmen. Tiefenbronn drängte sofort sehr stark und spielte auch eine leichte Feldüberlegenheit heraus. Ettlingen mußte sich vorwiegend auf die Abwehr beschränken und konnte von Glück sagen, daß ihr Torhüter auf Draht war, der so manchen sicher

scheinenden Treffer verhinderte. In der 16. Minute konnte Löttmann die Gastgeber in Führung bringen und in regelmäßigen Abständen erhöhten die äußerst agilen Tiefenbronner Stürmer in der Folgezeit auf 4:0. Ettlingen kam vorübergehend etwas besser auf und wollte unbedingt das Ergebnis korrigieren. Die letzte Viertelstunde gehörte wieder Tiefenbronn, das durch einen Treffer von Doletzer endgültig den Ettlinger Widerstand brach und die Gäste mit 5:0 nach Hause schickte.

Malsch — Niefern 3:1

Die abstiegsbedrohten Malscher schafften gegen Niefern einen Sieg, der sie aus der Gefahrenzone bringt. Bereits zur Halbzeit hatte Malsch durch Treffer von Pfeiffer und Bullinger einen beruhigenden 2:0-Vorsprung erzielt, der der Mannschaft den nötigen Rückhalt verlieh. Die 'Läuferreihe von Malsch schaltete sich erfolgreich in den Kampf ein und hatte somit großen Anteil an dem erregenen Sieg. Kurz nach der Halbzeit erhöhte Reichert auf 3:0 und Niefern kam nur vorübergehend in die gegnerische Hälfte. Malsch imponierte mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, die es unverständlich macht, wie die Mannschaft so schlecht in der Tabelle stehen konnte. In der 75. Minute gelang dann dem linken Läufer von Niefern durch einen schönen Kopfball das Ergebnis mit 3:1 etwas freundlicher zu gestalten.

Eutingen — Forchheim 1:1

Eutingen kämpfte mit viel Pech und hatte es in der Hand, gegen die gewiß nicht schlechten Forchheimer Gäste einen knappen Sieg herauszuholen. Bis zur Halbzeit hieß es 0:0 und Eutingen ging mit einigen Hoffnungen auf den weiteren Verlauf des Spiels in die Kabinen. Kurz nach Halbzeit konnte Stark aus 20 Meter einen Freistoß ins Netz setzen. Forchheim kam nun immer besser auf, wurde auch recht gut durch die hinteren Reihen unterstützt und kam zwei Minuten vor Schluß durch den Halbrechten zum glücklichen Ausgleich, der in Anbetracht der letzten guten Viertelstunde nicht einmal unverdient ist. Der Schiedsrichter konnte nicht überzeugen.

Durmshheim — Dillweissenstein 0:0

Zwei gleichwertige Mannschaften standen sich auf dem Durmersheimer Platz gegenüber. Durmersheim ergriff zwar sofort die Initiative und besaß das gegnerische Tor stürmisch. Die Dillsteiner jedoch ließen sich nicht aus der Fassung bringen und glichen den Kampf der Durmersheimer durch eine überlegene Technik aus, die ihnen die Sympathien der Durmersheimer Zuschauer einbrachte. Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild nicht. Durmersheim stürmte auf das Dillsteiner Tor, die Gäste verteidigten aufopfernd.

B-Klasse Staffel 1

Staffel 1: Völkersbach — Ettlingenweier ausgefallen, Eisenrot — Oberweier 2:1, Sulzbach gegen Herrenalb 1:2, Spinnerei — Reichenbach ausgef., Pfaffenrot — Spessart verlegt.

Eisenrot — Oberweier 2:1

Durch ein Eigentor von Eisenrot ging Oberweier in Führung, aber Becker sorgte dafür, daß der Schreck bald überwunden war und erzielte den Ausgleich. Saarbacher sorgte durch einen wichtigen Schuß für den Sieg, der zwei wertvolle Punkte brachte.

Sulzbach — Herrenalb 1:2

Die Kurstädter hatten beim Tabellenletzten ziemlich Glück, denn der Sieg fiel einmal recht knapp aus, und zum anderen setzten die Gastgeber durch großen und tapferen Einsatz sich prächtig ein. Schließlich aber gewann die bessere Technik die Oberhand.

Schöllbronn	14	48:16	22:6
Spielberg	12	42:12	21:3
Eisenrot	15	42:32	22:8
Pfaffenrot	13	44:34	17:9
Spessart	13	50:19	16:10
Reichenbach	13	36:22	15:11
Völkersbach	12	26:32	12:12
Spinnerei Ettlingen	12	20:26	11:13
Herrenalb	15	30:48	10:20
Ettlingenweier	15	32:38	9:21
Oberweier	13	14:34	4:22
Sulzbach	13	10:65	1:25

B-Klasse, Staffel 3

Büchig — Weingarten 6:0

Weingarten kam in Büchig arg unter die Räder, und muß nun in der Tabelle an dessen Stelle treten. Pfattheicher, Reeb, Frick und Frank waren die erfolgreichen Torschützen,

Erfolg hatte. Kurz vor dem Wechsel wurde der Daxlander Verteidiger Speck verletzt und schied für den Rest des Spiels aus. Mit 10 Mann spielend, schaffte der Spitzenreiter aber nicht nur durch Linksaußen Knobloch den Siegestreffer, sondern die Mannschaft hielt dank des großen Einsatzes den Vorsprung auch über die Zeit, wobei die Platzelf besonders in den letzten 10 Minuten stark drängte. Die beste Ausgleichschance vergab Bechorer, als er kurz vor dem Abpfiff einen Handelfmeter über das Heils-Gehäuse jagte.

Wieder unglücklich verloren

VfB Knielingen — SG Kirchheim 0:1

Im Fußball zählen nur die Treffer, Torangelegenheiten, Feldüberlegenheit, Lattenschüsse, größere technische und taktische Reife haben nichts zu sagen. Die letzteren Eigenschaften besaß die Mannschaft des VfB Knielingen in ihrem Heimspiel gegen die SG Kirchheim in reichlichem Maße. Schußglück aber hatte die Fünferreihe der Karlsruher Vorstädter nicht und so hieß es nach neunzig Minuten 1:0 für den Gast aus der Heideberger Vorstadt, obwohl die Knielinger fast pausenlos drängten, die abwehrtichtigen Kirchheimer zeitweise förmlich einschlossen, doch keine zählbaren Erfolge buchen konnten. So genügte dem Gast der bereits nach vier Spielminuten nach einem Fehler der VfB-Abwehr erzielte Torvorsprung.

2. Amateurliga, Staffel 2

Spitzenreiter trennten sich unentschieden

Hagsfeld — Blankenloch 3:3, Söllingen — Durlach-Aue 6:2, Neureut — Wiesental 5:1, Graben — Karlsdorf 5:0, Bruchsal — Eggenstein 1:1, Grötzingen — Frankonia K'he 5:2, Südstern — Weingarten 1:1.

Blankenloch	20	48:25	31:9
Hagsfeld	19	43:21	27:11
Bruchsal	19	48:35	25:13
Durlach-Aue	20	48:48	25:15
Frank, Karlsruhe	19	45:40	23:16
Weingarten	19	46:27	21:17
Grötzingen	19	37:40	20:18
Graben	17	30:31	18:16
Neureut	19	31:36	16:22
Südstern Karlsruhe	19	27:34	16:22
Söllingen	20	42:53	15:23
Wiesental	20	38:55	15:25
Eggenstein	20	38:50	14:26
Karlsdorf	19	22:38	11:27
Rußheim	19	32:51	10:28

Hagsfeld — Blankenloch 3:3 (2:1)

Die Blankenlocher Gäste waren etwas zu siegessicher auf den gefährlichen Hagsfelder Platz gekommen. In der 23. Minute brachte der beste Hagsfelder Stürmer Murr seine Mannschaft in Front. In der 24. Minute war es H. Nagel, der für Blankenloch umgehend den Ausgleich besorgte. Bis kurz vor der Pause holte sich Hagsfeld eine leichte Feldüberlegenheit heraus und konnte durch Hilfenbrand die knappe 2:1-Führung bis zur Pause behaupten. Im zweiten Durchgang machten sich bei Hagsfeld Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die auch prompt durch S. Nagel zum erneuten Ausgleich für Blankenloch führten. Wiederum waren es jedoch die Hagsfelder, die durch Murr (Foul-Elfmeter) erneut in Führung gehen konnten. Dann jedoch hatten sich die Hagsfelder verausgabt und mußten den Gästen immer mehr die Initiative überlassen, die Minuten vor Schluß noch den längst fälligen Ausgleich buchen konnten.

Söllingen — Durlach-Aue 6:2 (4:1)

Die Favoriten-Rolle, die man den Durlach-Auern auf Grund der letzten Spiele aufgedrängt hatte, wurde diesem im Spiel gegen Söllingen offenbar zum Verhängnis. Bis zur Pause hatte der Söllinger Sturm bereits eine 4:0-Führung herausgeschossen, dem Durlach-

die nicht nur den Tabellenstand, sondern auch das Torverhältnis weitgehend verbesserten.

KfV — Kirchlach 2:0

Schon bei der Pause stand das Resultat durch zwei Tore von Vogt fest. Der KfV drängte fast über die ganze Dauer des Spiels, aber die Gäste bauten eine massierte Verteidigung auf, die nur durch in die Breite angelegte Kombinationszüge aufzureißen war.

Hardeck — Spöck 8:1

Ganz groß in Form präsentierten sich gestern die Hardecker, die ihren Gegner in Grund und Boden spielten. Nachdem der Mittelführer durch Verwandlung von zwei Freistößen zwei Tore erzielt hatte, beteiligte sich die gesamte Stürmerreihe an der Torausbeute. Die litten stark unter Konditionsangel und konnten auf Grund dieser Tatsache die hohe Niederlage nicht abwenden.

Agon — Mörsch 2:4

Dieses Spiel hatte entscheidenden Charakter und man traute Agon eigentlich einen Sieg zu. Agon ging zwar in Führung, die aber postwendend ausgeglichen wurde. Dann zog Mörsch auf 1:3 davon, und als Heupel auf 2:3 verbessern konnte, die Gäste aber aus absichtsverdächtig Stellung heraus auf 2:4 erhöhten, resignierten die Gastgeber und mußten verdientermaßen Sieg und beide Punkte den Mörschern überlassen, die auf Grund des besseren Torverhältnisses Tabellenführer geworden sind.

Staffort — Südstadt 2:2

Fast während der ganzen Dauer ein verteiltes Feldspiel. Für Staffort waren Gorenflo und Süß und für die Gäste Knöpfel erfolgreich. Der Ausgang des Spiels ist durch aus dem Spielverlauf entsprechend.

Offenburg in feiner Form

Neuer Punktgewinn der Kuppenheimer — Baden-Baden jetzt Fünfter

Kuppenheim — Villingen 2:2; Rastatt gegen Rheinfelden 4:2; Achern — Offenburt 0:4; Stockach — Schopfheim 1:3; Lahr — Radolfzell 2:0; Baden-Baden — Konstanz 2:0.

In der südbadischen Fußball-Amateurliga unterstrich der FV Offenburg durch einen unerwartet klaren 4:0-Erfolg beim heimstarken VfR Achern seinen Formanstieg. Die Mannschaft hat sich zur rechten Zeit gefunden und dürfte nunmehr kaum noch zu entthronen sein, zumal der FC Villingen beim abstiegsbedrohten FV Kuppenheim nur ein 2:2 erreichte. Der FC Rastatt nutzte den Platzvorteil durch einen schönen 4:2-Sieg gegen den FC Rheinfelden. Edgar Redz SC Baden-Baden schaffte sich durch einen feinen 2:0-Erfolg gegen den VfL Konstanz bereits auf den fünften Platz vor. Schade, daß der ehemalige Trainer des KfV die Kurstädter so spät unter seine Obhut bekommen hat.

Offenburg	23	53:19	36:10
Villingen	21	56:31	29:11
Schopfheim	22	37:27	29:15
Konstanz	23	56:36	27:19
Baden-Baden	21	35:32	22:20
SC Freiburg	21	41:46	21:21
Achern	21	36:37	21:21
Rastatt	22	57:63	31:23
Radolfzell	22	35:43	31:23
Lahr	21	27:36	20:22
Rheinfelden	22	47:51	20:24
Gutach	21	35:44	19:23
Lörrach	20	30:30	17:23
Kuppenheim	22	30:40	17:27
ASV Freiburg	21	39:36	14:28
Stockach	21	27:52	10:33

Aue nur einen Gegentreffer entgegengesetzt konnte. In der zweiten Halbzeit schienen die Durlacher von allen guten Geistern verlassen zu sein. Nur ihrem Torwart haben sie es zu verdanken, daß sie zu diesem Zeitpunkt nicht noch höher im Rückstand lagen. Söllingen spielte weiterhin seinen Fußball und hatte den Durlachern viele Vorteile voraus, so daß der 6:2-Sieg durchaus in Ordnung geht.

Graben — Karlsdorf 5:0 (3:0)

Die Karlsdorfer Gäste fielen in Graben recht unangenehm auf, und die Grabener hatten auch nach Ablauf des Spiels drei Verletzte zu verzeichnen. Zu Beginn konnte sich Graben recht eindrucksvoll in Szene setzen und erzielte durch Honek, Wenz und Frick eine 3:0-Führung. In der zweiten Halbzeit sah sich der Schiedsrichter gezwungen, einen Spieler von Karlsdorf des Feldes zu verweisen. Graben erzielte trotz Schwächung durch drei Verletzte eine weitere Feldüberlegenheit und kam noch zu zwei weiteren Toren, die den endgültigen Sieg sicherstellten.

Bruchsal — Eggenstein 1:1 (0:1)

Im Bruchsaler Lager war man recht überrascht, als sich die Eggensteiner als eine sehr kampfkraftige Mannschaft entpuppten, die nicht unverdient einen Punkt auf dem gefährlichen Bruchsaler Platz entführten. Nach wenigen Minuten hieß es 0:1. Bruchsal drängte zwar in der zweiten Halbzeit recht stark gegen das gegnerische Tor, doch stellte sich ihnen jedoch eine fast unüberwindliche Abwehr entgegen, die bis kurz vor Schluß keinen Treffer zuließ. Als bei einer hoch gegebenen Flanke der Torwart von Eggenstein zu schwach nach dem Ball griff, wurde er von zwei Bruchsaler Spielern mit der Brust ins Tor gedrängt und somit war der glückliche Ausgleich für die Platzbesitzer hergestellt.

Neureut — Wiesental 5:1 (4:1)

Einen überlegenen Sieg erzielte Neureut auf eigenem Gelände gegen den Nachbarn aus Wiesental. Es wurden zwar keine erhebenden Leistungen gezeigt, doch bestätigten die vier Tore in der ersten Halbzeit erneut den Formanstieg von Neureut. Linder II, Buchleiter und Knobloch (Elfmeter) sorgten bis zur Pause für die 4:1-Führung. In der zweiten Halbzeit wurde man im Neureuter Lager etwas leichtsinnig und überließ dem Gegner mehr und mehr das Mittelfeld, ohne daß dessen unentschlossener Sturm jedoch Kapital schlagen konnte.

Grötzingen — Frankonia 5:2 (4:1)

Frankonia sicherte sich 90 Minuten lang gegen die unentwegt anrollenden Angriffe der Grötzingen und konnte dennoch nicht diese klare Niederlage vermeiden. Grötzingen konnte durch Helm in Führung gehen und durch denselben Spieler auf 2:0 erhöhen. Vorübergehend kam Frankonia etwas besser auf, mußte sich jedoch einen weiteren Treffer durch einen verwandelten Freistoß von Bähr gefallen lassen. Aus absichtsverdächtig Stellung konnte Eisenbeißer auf 3:1 verkürzen und Minuten darauf ein Zusammenspiel von Büßel im Alleingang zum 3:2 verwerten. Als Peitzold kurz nach der Halbzeit ein weiteres Tor für Grötzingen vorlegte und wenig später Schneider durch einen Kopfball zum 5:2 eindrücken konnte, gaben sich die Frankonen geschlagen.

Südstern — Weingarten 1:1 (1:0)

Mit einem gerechten 1:1 unentschieden trennte sich Südstern und Weingarten auf dem Südstern-Platz. In der ersten Halbzeit hatte Südstern einige Vorteile, die sie auch durch ein Tor von Krell in der 30. Minute ausdehnten. Südstern war nun weiterhin tonangebend und behauptete das Mittelfeld. In der 75. Minute war es Fritscher, der einen überraschenden Durchbruch mit einem glasharten Schuß abschloß und somit den verdienten Ausgleich herstellte.

Handball

Verbandsliga

Mitte: Kappelwindeck — Beiertheim 7:13.

KFV schlug den Tabellenführer

Durlach in Hof — Pforzheim in Augsburg geschlagen

In der zweiten Südliga gab es für Mittelbadens Vertreter wiederum nur wenig zu erben. Einzig und allein der KFV holte sich aus seinem Heimspiel gegen den Spitzenreiter Hessen Kassel die volle Punktzahl. Dagegen unterlag der ASV Durlach dem Tabellenzweiten Bayern Hof auf der „grünen Au“ in Hof mit 1:3 und der 1. FC Pforzheim bezog gar in der Fuggerstadt Augsburg mit 1:5 eine gewaltige Niederlage, hatte aber dabei insofern Glück, als auch der ASV Feudenheim sein Heimspiel gegen Reutlingen mit 0:5 verlor und Neckarau in Singen einen 2:0-Spielverlust nicht vermeiden konnte. Der ASV Cham überraschte erneut durch einen Auswärtssieg, bleibt aber weiterhin mit dem VfL Neckarau direkt abstiegsgefährdet.

KFV — Hessen Kassel 4:0 (0:0)

Die Mißerfolge der Karlsruher in den letzten Wochen wirkten sich naturgemäß auf den Besuch des Spieles aus. Selbst die Ankündigung des Tabellenführers Hessen Kassel konnte keine nennenswerte Abhilfe schaffen, vielleicht weil man der Meinung war, daß der in den ersten fünf Rückrundenspielen stets besiegte KFV auch gegen die Hessen auf verlorenerem Posten stehen würde. Immerhin aber waren ca. 4000 Zuschauer da, die ab der 10. Minute ein flottes, einsatzfreudiges Spiel der Karlsruher Mannschaft sahen, die keine Scheu vor ihrem Gegner zeigte, ja diesen durch fortgesetzte Angriffe sturmreif machte. Immerhin hielt die von Zimmer ausgezeichnet dirigierte Tordeckung mit dem famosen Schlußmann Laue, den stellungs- und schlagsicheren Verteidigern Knothe und Hutfuß nahezu eine Stunde diesem ständigen Druck stand. Dann war es aber um den Spitzenreiter geschehen. Hauptverdient an dem klaren KFV-Erfolg hat der internationale Halblinke Ehrmann, dem selbst Kassels Nationalspieler Metzner in keiner Spielphase Einhalt gebieten konnte. Der ständig rochierende Ehrmann spielte in gekonnten Dribblings nicht nur sich, sondern auch seine Nebenspieler frei und setzte diese dann mit verwertbaren Vorlagen ein. So gab es immer wieder in Kassels Deckungsreihen, die durch die zurückgezogenen Halbstürmer Daubert und Heiwig verstärkt waren, Löcher, die der spritzige KFV-Mittelstürmer Ott auch prompt ausnützte und innerhalb von 13 Minuten drei Treffer erzielte. In der 57. Minute übernahm Ott ein Zuspiel von Ehrmann, und ohne lange zu zögern, zielte er aus 16 Meter in die rechte untere Ecke. Zu spät tauchte der überraschte Laue nach dem Leder. Drei Minuten später entstand vor dem Hessesort im Anschluß an die fünfte KFV-Ecke ein Gedränge. Laue wehrte zu kurz, und der hinzuspurtende Ott schoß sicher ein. In der 70. Minute inszenierte Ehrmann einen famosen Zick-Zack-Angriff, den schließlich Ott mit einem gelungenen Flachschoß in Laues Heiligum abschloß. Zunächst drückte der KFV weiter, und erst in den letzten 10 Minuten, als die physischen Kräfte nachließen, kamen die Hessen wieder etwas auf, scheiterten aber genau wie in den Anfangsminuten des Spieles an

ihrem unproduktiven, engmaschigen und im allgemeinen zu sehr in die Breite laufenden Kombinationspiel. Lediglich einen gefährlichen Schuß mußte KFV-Schlußmann Ratzel in dieser Phase halten, als er einen in die rechte obere Torecke gezielten Ball von Heiwig zur Ecke wehrte. Heiwig war es übrigens auch, der bereits in der ersten Spielminute eine Bombe auf das KFV-Tor knallte. Das waren aber auch in den 90 Minuten die einzigen Bälle, die den KFV-Torwart in Verlegenheit brachten, und damit ist eigentlich die Kritik des schwarz/weißen Sturmes bereits gesprochen. Allerdings fehlte der Fünferreihe die Unterstützung aus den rückwärtigen Reihen. Hier lag das Plus der Karlsruher, deren Außenläufer im Verein mit dem blendend aufgelegten Ehrmann und dem erstmals nach seiner Krankheit wieder eingesetzten Kittlitz ein feines Angriffsspiel aufzogen. Der unermüdete Einsatz des Linksaußen Koch fand schließlich noch in der Schlußminute seine Belohnung, als der KFV aus der Defensive heraus das Leder auf dem kürzesten Wege in Richtung Hessesort spielte und sich Koch erfolgreich gegen Zimmer und Laue durchsetzte. Großartig spielte auf KFV-Seite auch die gesamte Deckung.

Das schnelle, mit größtem Körpereinsatz geführte Spiel wurde von dem Offenburger Schiedsrichter Lehmann ruhig und bestimmt geleitet.

Bayern Hof — ASV Durlach 3:1

Auf völlig verschlammtem Spielfeld besiegte der FC Bayern Hof vor 5000 Zuschauern den ASV Durlach mit 3:1. Beim Wechsel hieß es bereits 2:0. Die Hofer waren fast während des ganzen Spieles überlegen, was in dem Eckenverhältnis von 14:4 zum Ausdruck kommt. Der morastige Boden verhiinderte jedoch bis zur 42. Minute Torerfolge. Erst dann erzielte Kirchhoff auf eine Steilvorlage hin den Führungstreffer. Zwei Minuten später erhöhte Jope durch einen direkt verwandelten Eckball auf 2:0. Nach der Pause war es Meinhardt, der durch einen Schuß aus nächster Nähe das 3:0 sicherstellte. Erst in der 65. Minute erzielte Durlach durch

Wasco den Ehrentreffer. In der ersten Halbzeit gab es ein längeres Pfeifkonzert, als der sonst korrekt amtierende SR Schmidt, Frankfurt, ein vom Linksaußen Schmalz erzieltes einwandfreies Tor, bei dem der Ball die Linie bereits überschritten hatte, nicht anerkannte.

Durlach trat in der bewährten Besetzung an, wobei sich vor allem Torwart Balzer wiederholt durch kühne Paraden auszeichnete. Von den Verteidigern war Hutzler der Bessere. Großartig spielte auch Fritscher, der von Mossakowski und Schön gut unterstützt wurde. Im Angriff ging die meiste Gefährlichkeit von dem eminent schnellen Huber und dem gefährlichen Linksaußen Ullaga aus.

Kreisklasse A — Staffel 2

Beide Spitzenreiter verloren hoch

FV Bulach	17	57:23	26:8
Busenbach	17	41:22	26:8
FRT Forchheim	16	60:32	24:8
FC West K'be	17	38:28	21:13
Olympia/Hertha	17	40:42	18:16
Langensteinbach	17	50:49	17:17
Wolfartsweiler	17	26:38	16:18
FC 21 Karlsruhe	17	43:41	14:20
Beiertheim	18	33:25	14:22
Bruchhausen	16	27:38	13:19
FRT Bulach	16	25:36	13:19
Ittersbach	17	23:53	12:22
Palmbach	16	22:33	12:20
Neuburgweiler	17	24:35	10:24

Forchheim — Busenbach 7:2

In einem schnellen und hart, aber fair durchgeführten Kampf wurde der Tabellenzweite in Forchheim glatt überfahren. Noch bis zur Pause — beim Stand von 2:2 — ahnte noch niemand die Sensation, die sich später anbahnte. Aber im zweiten Durchgang distanzieren die glücklichen Forchheimer die Gäste durch fünf Tore, die von Kästel (3), Schorb (2) und Landhäuser verwandelt wurden.

Wolfartsweiler — Beiertheim 2:1

Durch Morlock — Handwerker — ging Wolfartsweiler in Führung, mußte sich aber durch den Halbbrechten den Ausgleich gefallen lassen. Zehn Minuten vor Spielende verwirkten die Gäste einen weiteren Elfer, den Backenstoß zum 2:1 einsandte.

FRT Bulach — Neuburgweiler 1:0

Mit großem Einsatz wurde dieses Treffen durchgeführt, das schon in der zweiten Minute durch ein Tor des Rechtsaußen Walter entschieden wurde. Beide Stürmerreihen verpaßten noch manche Gelegenheit, das Resultat zu verändern.

Palmbach — Bruchhausen 0:0

In diesem Spiel, das reich an Chancen war, fanden beide Stürmerreihen nicht die Entschlußkraft und Konzentration, um zu Torehren zu gelangen. So trennten sich die Mannschaften mit einem, auch dem Spielverlauf entsprechend gerechten Unentschieden.

Ittersbach — Langensteinbach 3:1

Bis zur Halbzeit hatten die Einheimischen schon eine beruhigende 2:0-Führung herausgespielt. Gering und Schwab (2) erzielten die Tore für Ittersbach, während den Ehrentreffer für Langensteinbach der Halbrechte Bucher konnte.

FC 21 — FC West 2:6

Merz, Wild, Lang, Meier und Müller sorgten durch ihre Tore, daß der einzige Auswärtssieg in beiden Staffeln recht hoch ausfiel. Für die Gastgeber waren Schmitt und Schäfer erfolgreich. Bei der Pause hatte FC West schon eine 3:1-Führung erspielt.

Olympia-Hertha — FV Bulach 4:1

Nach dem Führungstreffer der Gäste hätte kein Mensch daran gedacht, daß der Tabellenführer seinen Vorspielsieg (9:1) derart blühen müßte. Aber die Platzherren legten einen Elan an den Tag, dem auch der Tabellenführer nicht gewachsen war, und durch

Zu hoch verloren

Schwaben Augsburg — FC Pforzheim 5:1 (3:0)

Auf schwerem Boden lieferten die Pforzheimer bei den Augsburgern Schwaben eine gute Partie und verloren mit 5:1 zahlenmäßig etwas zu hoch. Pforzheims Stürmer waren nicht in der Lage, aus den gebotenen Torchancen Kapital zu schlagen, wie dies die erneut torhungrigen Schwabenstürmer vorerzielten. Den Torreigen für die Schwaben eröffnete der Pforzheimer Verteidiger Schmid durch ein Eigentor in der vierten Minute. Zehn Minuten später erhöhte Rechtsverbinder Lang auf 2:0 und Harlacher erhöhte kurz vor dem Pausenpfeiff auf 3:0.

Durch einen Treffer von Linksaußen Kerchhoff in der 52. Minute kamen die Gäste etwas auf, doch zerstörte zehn Minuten später Struzina durch ein Kopfballtor die Anschlußhoffnungen der Gäste. Den Endstand erzielte Harlacher in der 66. Minute. Schiedsrichter Höhn (Soeifingen) leitete vor 5000 Zuschauern gut.

B-Klasse Staffel 2

Ein volles Programm wickelte sich in der Staffel 2 ab, wo Durlach nach wie vor unangefochten Tabellenführer ist. Auffallenderweise hatten sich in Durlach über 800 Zuschauer eingefunden, die einen hohen Sieg über Hohenwetttersbach erlebten.

Staffel 2: Mutschelbach — Stupferich 2:5, ASV Grünwetttersbach — 4081 West 2:0, Alemannia Rüppurr — Phönix Grünwetttersbach 6:2, ASV Durlach — Hohenwetttersbach 6:0, Fr. SpuSpVgg. Karlsruhe — Auerbach 4:1.

Mutschelbach — Stupferich 2:5

Das Spiel in Mutschelbach war für die Gäste eine glatte Angelegenheit, da den Gastgebern im zweiten Durchgang die Kondition fehlte, um das Tempo einigermaßen durchzuhalten. Die Tore für Stupferich erzielten: Frick (2), Obert, Berner und Glaser.

ASV Grünwetttersbach — 4081 West 2:0

Ein an sich ausgeglichenes Spiel, aber die Grünwetttersbacher holten sich auf Grund ihrer leichten Feldüberlegenheit einen durchaus gerechten Sieg. In der 55. Minute verwandelte Röllner einen Elfer unhalbtun zum Führungstreffer, und 20 Minuten später stellte Ludwig durch einen zweiten Treffer den Sieg sicher.

Alem. Rüppurr — Phönix Grünwetttersbach 6:2

Durch Tore von Christ, März, Becker, Luckner und durch Eigentor der Gäste erzielten die Rüppurrer einen hohen Sieg über Phönix Grünwetttersbach.

ASV Durlach — Hohenwetttersbach 6:0

800 Zuschauer umstürmten das Spielfeld, um bei einem fein durchgeführten Spiel Zeuge zu sein. Zwar fanden sich die Durlacher auf dem kleinen Übungsplatz nicht gleich zurecht, aber durch Tore von Kappler, Luchs, Traub, Schittenhelm und Kiefer fanden schöne Kombinationen den krönenden Abschluß. Die Gäste mühten sich umsonst ab, waren aber faire Verlierer.

Fr. SpuSpVgg. — Auerbach 4:1

Schon bei der Pause hatten die Karlsruher einen 3:0-Vorsprung herausgespielt, und zwar eröffnete sich der Torreigen durch ein Eigentor der Gäste, denen aber Kimmig und Weiler noch zwei weitere Treffer folgen ließen. Nach der Pause erhöhte Kimmig auf 4:0. Erst dann kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer.

ASV Durlach	15	57:12	30:0
Alem. Rüppurr	13	49:24	22:4
E 4081 West	14	26:26	18:10
Stupferich	14	43:28	18:10
Hohenwetttersbach	13	33:27	15:11
FrSpuSpVgg. Khe.	15	22:33	12:18
ASV Grünwetttersb.	13	21:26	10:16
Weiler	13	18:24	9:17
Ph. Grünwetttersbach	13	27:38	8:18
Auerbach	13	18:43	5:21
Mutschelbach	14	18:55	3:25

Kreisklasse A Staffel 1

Knappe Niederlage Linkenheims in Friedrichstal

Das wichtigste Spiel fand in Friedrichstal statt, wo der Tabellenführer Linkenheim knapp mit 1:0 unterlag. Allerdings liegt Linkenheim, nach Verlustpunkten gerechnet, immer noch fünf Punkte vor seinen Verfolgern. Um die Kuriosität voll zu machen, verloren auch in der Staffel 2 die Spitzenreiter. Bulach und zu seinem Glück auch Busenbach. Beide mußten hohe Niederlagen einstecken.

Staffel 1: KSC Mühlburg/Phönix 1b — KFV 1b verliert, Wössingen — Wöschbach 5:3, Spöck — Germ. Neureut 3:2, Friedrichstal — Linkenheim 1:0, Liedolsheim — ASV Durlach 1b 5:1, Kleinsteinsbach — Hochstetten ausgefallen, Berghausen — Jöhlingen verliert.

Wössingen — Wöschbach 5:3

Obwohl Wöschbach durch Ripp in Führung gegangen ist, mußte es durch Tore von Hauck, Böckle, Katz und Rotzer eine Niederlage einstecken. Die Torschützen von Wöschbach waren Ripp, Ziegler und Röllke. Beim Stand von 3:1 verschoß Wössingen einen Elfmeter.

Spöck — Germania Neureut 3:2

Spöck ging durch Hartmann in Führung, aber Neureut gleich vom Anspiel weg aus. Das gleiche exzerzierte Spöck und Hartmann erzielte prompt die 2:1-Führung. Um den „hat-Trick“ dieser Art zu verwirklichen, gleich

Neureut wiederum vom Anspiel weg zum 2:2 aus. Ein Foulelfmeter, verwandelt durch Mangold, sicherte Spöck den Sieg.

Friedrichstal — Linkenheim 1:0

In der 85. Minute wurde dieses Spiel durch ein Kopfball-Tor von Maier entschieden.

Liedolsheim — ASV Durlach 5:1

Der ASV hatte in Durlach nichts zu bestellen und unterlag dort durch Tore von Seit (3), Hornung (1) und Smasal ziemlich deutlich. Durlach verschoß noch einen Elfer und verpaßte dadurch die Chance, das Ergebnis einigermaßen günstig zu gestalten.

Linkenheim	13	44:26	19:7
Wössingen	14	45:29	18:10
Berghausen	14	41:20	17:11
Friedrichstal	14	26:20	17:11
Hochstetten	13	43:22	16:10
Leopoldshafen	11	31:25	13:11
Spöck	14	26:30	13:20
Germ. Neureut	14	23:38	12:16
Jöhlingen	12	22:24	11:13
Wöschbach	14	25:45	11:17
Kleinsteinsbach	15	20:47	11:19
Liedolsheim	13	15:43	4:22
KFV 1b a. K.	17	79:28	26:8
KSC Mühlb. 1b a. K.	18	57:27	25:11
ASV Durlach 1b a. K.	19	56:58	14:24

Ringer kämpfen um den Aufstieg

Ziegelhausen mußte sich in Bruchsal mit einem 4:4 begnügen

Während die Oberliga-Mannschaften im Ringen eine kurze Verachtaufpause eingelegt haben, kämpfen die drei Gruppenreger der Landesliga, ASV Lampertheim, Germania Ziegelhausen und Germania Bruchsal II, um den Aufstieg in die Oberliga. Bruchsal Reserve rang am Samstag auf eigener Matte gegen Germania Ziegelhausen. Ziegelhausen galt als Favorit, denn es hatte den Vorkampf in Ziegelhausen mit 6:2 gewinnen können. Im Rückkampf wären die Heidelberger Vorstädter aber fast gestrauchelt. Ein Bruchsaler Sieg lag näher als ein Sieg der Ziegelhausener Mannschaft. Nach den ersten drei Kämpfen stand es durch Punktsieg von Hauser II über Hoffmann und durch Schultersiege von Stalf über Stadler und Knoch über Steuer bereits 3:0 für Bruchsal. In den mittleren Klassen konnten aber die Gäste ausgleichen, wobei es aber oftmals recht knapp zuging. Durch zwei Punktsiege von Frank über Hauser I und Müller über Konrad sowie einem Schultersieg von Bischoff über Bacher, stand die Partie nach dem Mittelgewichtskampf 3:3. In den beiden schweren Klassen war jede Staffel einmal erfolgreich — Ketsch (Z) gewann über Lehmann I (B) nach Punkten und Lehmann II (B) siegte über Knoefer — so daß die Partie am Ende 4:4 blieb. Nach den bisherigen Kämpfen führt nun Ziegelhausen mit 3 Punkten die Tabelle an, vor Bruchsal II. und Lampertheim mit je einem Punkt. Auch die Kämpfe der Kreisklasse wurde über das Wochenende fortgesetzt. Stäck verbessert stellte die Reservemannschaft von Daxlanden vor. Die Daxlander Reservisten konnten überraschend die Staffel des KSV Durlach mit 5:2-Siegen schlagen und gewannen auch über Berghausen II. mit 5:3-

Siegen. Grötzingen und Weingarten II trennten sich 4:4, da aber der Unparteiliche fehlte wurde dieses Treffen nur als Freundschaftskampf gewertet.

Wiesental und Mühlburg siegten bei den Schülern

An den Schüler-Mannschaftskämpfen der Kreisgruppe Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim nahmen sieben Mannschaften teil. In der Gruppe I starteten Wiesental, Berghausen, Grötzingen und Bruchsal und in der Gruppe II die Staffeln von Einigkeit Mühlburg, Germania Karlsruhe und Daxlanden. Den Vorkampf gewann in der Gruppe I Wiesental und in der Gruppe II Germania Karlsruhe. Die Rückrunde, die in Berghausen und Daxlanden stattfand, sah Wiesental und Einigkeit Mühlburg als Sieger. Die Bruchsaler Schüler-Mannschaft, die ursprünglich als Favorit angesehen wurde, in der Vorrunde von Wiesental aber geschlagen wurde, trat in Berghausen nicht mehr an. In der Gruppe I ist somit Wiesental mit 11 Punkten Gruppensieger vor Berghausen mit 8 Punkten und Grötzingen mit 4 Punkten. Den Gruppensieg in der Gruppe II erkämpfte sich Einigkeit Mühlburg mit 5 Punkten vor Daxlanden mit 4 Punkten und Germania Karlsruhe mit 3 Punkten. Die beiden Gruppenreger kämpfen nunmehr um die mittelbadische Meisterschaft.

Durlach schlug Daxlanden im Gewichtheben

Der letzte Vorrundenkampf im Gewichtheben, in der Liga, fand am Samstagabend in Daxlanden statt. Es standen sich dort die Mannschaften von ASV Daxlanden und KSV Durlach gegenüber. Mit 3250:3060 Pfd. blieb Durlach, höher als erwartet wurde, klarer Sieger. Schon nach

der ersten Disziplin des olympischen Dreikampfes dem beidarmigen Drücken, trat die Ueberlegenheit der Durlacher Mannschaft klar zu Tage. Durlach schaffte 900 Pfd., während Daxlanden nur 925 Pfd. bewältigte. Im beidarmigen Reißen lautete das Ergebnis 970:920 Pfd., für Durlach und im beidarmigen Stoßen schaffte Durlach 1300 Pfd. gegenüber Daxlanden 1215 Pfd. Nach Klassensiegen berechnet, wie dies international üblich ist, siegte Durlach mit 4,5:2,5 Punkten. Dolde (D) behielt über Bauer (Da) mit 360:305 Pfd. die Oberhand. Im Federgewicht schafften Kunst (D) und Kraus (Da) je 385 Pfd. Huber (Da) gewann den Leichtgewichtskampf gegen Klusont (D) mit 425:415 Pfd. Tröndle (D), der diesmal im Mittelgewicht siegte, gewann über Büchel (Da) mit 530:465 Pfd. Im Leichtschwergewicht siegte Hrtlichka (D) über Lehner (Da) mit 518:495 Pfd. Hörtlich (D) schlug im Mittelschwergewicht Heil (Da) mit 575:500 Pfd. Den Schwergewichtskampf gewann Siegel (Da) über Fleischer (D) mit 850:475 Pfd. Nach Beendigung der Vorrunde führt nun Germania Karlsruhe I. mit 4 Punkten vor dem KSV Durlach mit 2 Punkten und Daxlanden mit 0 Punkten.

Lahrer Ringer schingen Urlofften 6:3

Freiburg-St. Georgen — Kubbach 6:2, Lahr gegen Urlofften 6:2, Triberg — Nendingen 3:5.

In der südbadischen Ringeroberliga gab es am 14. Kampftag mit Ausnahme des überraschenden 5:3-Sieges der südwürttembergischen Staffel Nendingen in Triberg mehrere Heimsiege. In Freiburg-St. Georgen unterlag Kubbach nach hartem und wechselvollem Kampf mit 6:2 Punkten. Mit dem gleichen Ergebnis distanzierte der ASV Lahr

die Urloffter Ringerstaffel. Die Ortenauer waren mit Uebergewicht im Fliegen- und Weltengewicht in die Schutterstadt gekommen und verloren dazu noch im Bantam-, Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht die Punkte. Die Gäste errannen ihre Erfolge durch Jenne und Schneider im Feder- und Leichtgewicht.

Einen nicht erwarteten Ausgang nahm das Duell der Liganeulinge Triberg und Nendingen. Die württembergischen Gäste erwiesen sich als überaus kampffreudig und siegten im Bantam-, Feder-, Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht. Im Fliegen-, Leicht- und Weltengewicht kamen die Schwarzwälder zu drei Siegen.

Landesliga: Freiburg-St. Georgen (2. Mannschaft) — Vörsletten 4:4; Triberg — St. Georgen (2. Mannschaft) 3:5; Enzlingen gegen Schlöchtenhaus 6:2; Schopfheim — Kandern 4:4; Zell — Kandern 4:4; Zell — Gresgen 3:5.

Tabelle der Oberliga

Freiburg-St. Georgen	14	77:35	24
Hornberg	13	65:39	22
Lahr	15	65:55	20
Freiburg-Haslach	14	64:46	18
Nendingen	14	57:55	14
Triberg	14	55:57	13
Gottmadingen	13	46:57	10
Kubbach	14	50:62	10
Urlofften	14	43:69	8
Germania Freiburg	13	42:62	8
St. Georgen-Schwarzwald	12	36:60	5

Hilft die Schule auch dem leistungsschwachen Kind?

Angst vor der Versetzung an Ostern — Begabungs- oder Reifemangel

Nach dem Trübel der Faschingszeit, dem sich die Kinder mit vollem Herzen überantwortet hatten, naht ein Zeitpunkt, der manchem Kinde unangenehm ist und den es fürchtet. Mit dem Ablegen des Indianerkostüms und dem Beiseitelegen des Rotkäppchenkorbes ist das Frohe aus dem Gesichte des Kindes geschwunden. Die Schule fordert wieder ihr Recht, und im Hinblick auf Ostern, dem Termin der Versetzung in die nächsthöhere Klasse, scheinen die Osterferien ihre bunte Farbe zu verlieren und manch heimlich geweinte Träne tötet die Augen vieler Kinder. Es ist die Angst vor der Frage: Werde ich versetzt?

Schon hört es die Kameraden tuscheln und fühlt sich jetzt schon ausgestoßen aus der bisher so geliebten Klassengemeinschaft. Aber noch ist ein bißchen Hoffnung? Vielleicht läßt mich der Lehrer oder die Lehrerin doch durch? Es ahnt nicht, das sorgenbeladene kleine Wesen, daß der Lehrer sich ebenso Sorgen macht, wie er entscheiden soll. Es fällt ihm bestimmt nicht leicht, eine schlimme Entscheidung zu treffen, denn er weiß genau, welchen Schock er dem armen Kinde versetzen muß. Der Lehrer wird zu entscheiden haben, ob das Kind an einem Begabungsmangel oder an einem Reifemangel leidet. Bei einem Begabungsmangel werden sich die minderen Leistungen durch ein „Niederreichtkönnen“ einstellen. Der Reifemangel wird ein „Nichtkönnen“ bedeuten. Die Schule hat sich in der Vergangenheit mehr auf den Standpunkt gestellt, das Versagen eines Schülers ursächlich in der fehlenden Begabung zu suchen. Dem Reifemangel wurde viel zu wenig Beachtung geschenkt. Sicher ist es sehr schwer, die beiden Faktoren zu unterscheiden. Oftmals ist es unmöglich. Aber immer wieder zeigt sich im Leben, daß zur Überraschung der Mitschüler, Menschen bedeutende Leistungen vollbringen, obwohl

sie absolut keine guten Schüler waren. Hier darf man mit Recht annehmen, daß vielfach die Begabung von einem Reifemangel verdeckt wurde, den die Schule nicht erkannt hatte. Wenn heute noch fast ein Drittel aller Schüler im Laufe ihrer Schulzeit einmal oder zweimal sitzenbleiben, so ist darunter sicher eine große Zahl, bei der lediglich die fehlende Reife die Ursache des Versagens ist. Eine Aussprache mit den Eltern ist unumgänglich notwendig und wird auf beiden Seiten zur Klärung beitragen. Ein sich langsam entwickelndes Kind — sogenannte Spätreife — kann durch Wiederholung des Schuljahres aus der Schulqual zur Schulfreude geführt werden, denn das Kind gewinnt an Selbstvertrauen in der neuen Klasse und schreibt gute Arbeiten. Krankheiten und Körperschäden, auch Nervosität, bedingen häufig eine Wiederholung der Klasse, um das Kind nicht zu überfordern. Diese Gefahr besteht besonders dann, wenn das Kind längere Zeit gefehlt hat. In einem modernen Schulsystem dürfte das Nichtversetzen als Strafmaßnahme für unzulängliche Mitarbeit in der Klasse wohl kaum in Frage kommen. Durch eine solche Bestrafung würde die Lernwilligkeit des Kindes

nicht gefördert, im Gegenteil, aus der Nachlässigkeit würde vielleicht sogar Böswilligkeit, und das Kind hätte niemals mehr Lust zu einer guten Mitarbeit.

Ausgesprochene Begabungsmängel wie sie sich im Rechnen und Rechtschreiben zeigen, müssen einer besonderen Lösung zugeführt werden. Es hat sich in der Praxis gezeigt, daß schwache Leistungen im Rechtschreiben auch durch Wiederholung einer Klasse nicht behoben wurden. Meist rührt die schwache Rechtschreibleistung von einem Mangel an Konzentrationsfähigkeit oder einer angeborenen Schreibleseschwäche her. Diese kann nur durch regelmäßige Übung allmählich und mit zunehmender Reife überwunden werden. Solche Kinder verbleiben am besten im Klassenverband und gehören durch besondere Maßnahmen gefördert.

Auch bei schwachen Leistungen im Rechnen empfiehlt es sich, das Kind, das sonst normal arbeitet, im Klassenverband zu belassen und es lediglich in den Rechenstunden einer anderen Abteilung oder Klasse, die seinen Leistungen entspricht, zuzuweisen.

Alle Sondermaßnahmen belasten natürlich die Schule und die Lehrer. Aber unserer heutigen Schule ist es Ernst, alle Anlagen des Kindes zu entwickeln und alles zu tun, um alle negativen Wirkungen vom Kinde abzuhalten und seine Gesamtentwicklung zu fördern. Selbstvertrauen und Freude am eigenen Schaffen, das der Erwachsene mit Recht besonders empfindet, sollen dem Kinde schon in der Schule gegeben werden. Werden diese dann noch gefördert, so wird auch das in der Schule leistungsschwache Kind zu einem Ausgleich geführt, der ihm später im Berufs- und Gemeinschaftsleben eine Stellung sichert. Die Eltern leistungsschwacher Kinder dür-

fen auf jeden Fall die Überzeugung haben, daß die heutige Schule alles tut, um ihr Kind vor Schockwirkungen zu bewahren. Sie scheut sich auch vor neuartigen Lösungen nicht, und dem Lehrer liegt das leistungsschwache Kind genau so am Herzen wie das normal- oder überdurchschnittlich begabte. g. k.

Messerstecherei in der Altstadt

In der Nacht vom vergangenen Samstag auf Sonntag wurde um 1.15 Uhr in der Brunnenstraße ein Mann mit einem Dolch in den Unterleib gestochen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden und es bestand Lebensgefahr. Au chder Täter wurde so schwer verletzt, daß Lebensgefahr bestand und er ebenfalls im Krankenhaus landete. Beim Opfer soll es sich um einen Wachman der sogenannten Dienstleistungen handeln. Den Tätllichkeiten ging ein Streit in einer Gastwirtschaft voraus, wobei dem Täter eine Essigurke an den Kopf geflogen war.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 23. 2. 1953

Hauptfriedhof:

Schäfer Ida, 67 J., Gartenstr. 37 10.00 Uhr
Röckinger Anna, 80 J., Gerwigstr. 10 10.30 Uhr
Juschker Gustav, 52 J., Veilchenstr. 16 11.30 Uhr
Jehle Karl, 57 J., Moningerstr. 3 12.30 Uhr
Malsch Emilie, 67 J., Silcherstr. 18 13.00 Uhr

Friedhof Daxlanden:

Salzer Anna, 78 J., Panoramaweg 10 14.00 Uhr

Friedhof Hagfeld:

Seitz Frieda, 52 J., Hennebergstr. 43 15.00 Uhr

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herrnruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung, vermindertes Lebens- und Schaffensvermögen. Dagegen hilft Aspirinol — eine Blutzirkulation anregende mit dem biologisch wirksamen Halbfarbstoff Weißer und Mangel, dem blutigen Rhodol und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorin, welches die Arterienwände elastischer macht. Aspirinol wirkt dem Blutzirkulation, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Aspirinol in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 40 Dragees à 1.41. Kurpackung mit 100 Dragees à 1.10 in allen Apotheken erhältlich.

Antliche Rekanntmachungen

Haushaltungsschule (staatliche Berufsschule): Anmeldung für das Schuljahr 1953/54 am 26. 2. 1953, von 9-12 Uhr und 14-18 Uhr. Zugelassen Schülerinnen der 2. Volksschulklasse, letztes Zeugnis mitbringen.
Frauenfachschule (staatliche Berufsschule): Anmeldung für ein- bis dreijährige Lehrgänge, hauswirtschaftliche und gewerbliche Richtung, vom 22. bis 27. 2. 1953, jeweils von 15-18 Uhr. Zugelassen Schülerinnen mit abgeschl. Untersekunda.
Frauenarbeitschule: Zum Weißnähtkurs, beginnend am 3. 3. 1953, können noch einige Schülerinnen (bis 18 Jahre) aufgenommen werden.
Karlsruhe, Graf-Rhena-Straße 18, Direktion.

Denken Sie daran

daß die Erneuerungslotterie für die 5. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie am 27. Febr. 1953 abläuft.

Ihre Rufnummer für Anzeigen:

7150-52

Stellen-Angebote

Fließige Personen

erzielen 400-500 DM Monats-einkommen ohne Vorkenntnisse u. Kapital durch Übernahme einer Verteilerstelle (auch nebenberuflich).
Näher: „CHEMO“, Kassel, Postfach 440.

Verschiedenes

5000.— DM gegen gute Zinsen und Sicherheit per sofort gesucht. Angeb. unter K 0795 an die „AZ“.

Rein weißes Haar mit NOWA wundervoll!

Es war in der Farbe nach der Kaltwellenwelle noch schöner silbriger als zuvor. Ebenso schön wurde ein gefärbtes Haar, welches nach der Kaltwelle seine Farbe nicht verlor. Bin mit ihrem NOWA sehr zufrieden und kann es nur bestens empfehlen. — So schreibt uns Fräulein Elsa Rein, Bamberg, Mannlehenweg 35 II.
Auszug aus einem Original-Dankschreiben welches hier vorliegt. Auch Sie können sich und Ihren Töchtern herrliche Dauerlocken u. Wellen mit NOWA-Heimkaltwelle selbst machen. Packung DM 2.50 — 60 Holzwickel DM 0.50. Fragen Sie Ihren Fachdrogisten.

KARLSRUHER Film-THATER

RONDELL	„LOCKENDE STERNE“, mit Rudolf Prack und Ilse Steppat. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„Sturmfahrt nach Alaska“, Ein Abenteuerfilm m. Gregory Peck u. Ann Blyth, 13, 15, 17, 19, 21 U.
LUXOR	„Ehe für eine Nacht“, mit Gustav Fröhlich, Adrian Hoven u. a. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„DER DAMENFRISEUR“, mit Fernand in seiner Glanzrolle. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„VERBOTENE STRASSE“, Ein mexikanischer Sittenf. m. d. Tänzerin Nino Sevilla. 13, 15, 17, 19, 21
Die Kurbel	2. Woche: „DER FRÖHLICHE WEINBERG“, Ein Lustspiel v. Rhein und Wein. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Rheingold	„LOCKENDE STERNE“, mit Rudolf Prack und Ilse Steppat. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX	Verlängert: „Vater der Braut“, Lustspiel m. Spencer Tracy, Elizabeth Taylor. 14, 16, 18.15, 20.30
Atlantik	„INSEL DES GRAUENS“, Ein farbiges Südsee-Abenteuer. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„DON CAMILLO UND PEPPONE“ mit Fernand und Gino Cervi. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„WEISSE SCHATTEN“ m. Hilde Krahl u. Hans Söhnker. Tägl. 13 u. 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, no. 4466
7 Min. von der Hauptpost
Tägl. ununterbrochen 13-23 U. (Jeden Mittw. 13-18 U. Einlaß jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr) Jeden Freitag Programmwechsel.
In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
u. a. Höhepunkt d. Narrenzzeit u. Neuhans k.o.-Sieger II. Williams sowie: Hurrikan (Wirbelstürme West-Indiens) / Sportreßen (Interessantes aus der Sportwelt) / Farbfilm Tom und Jerry: „Hundemüde“.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS
20 Uhr, Konzertabonnement der Kunstgemeinde
Symphoniekonzert der Bad. Staatskapelle
— Ausverkauft! —
SCHAUSPIELHAUS:
19.30 Uhr, geschl. Schülervorstellung
Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Kleist.

steht fest!

Jedesmal zu Rosenthal
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Durch den Liebesgabendienst

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29
Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen
In den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-

ALLE DRUCKSACHEN

Postkarten, Briefhüllen, Briefbogen, Formulare, Rechnungen, Plakate, Durchschreibe-Blöcke, Broschüren, Prospekte, Zeitschriften u. Bücher liefert kürzestmöglich
Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.
Waldstraße 26 — Fernsprecher 7150/53

Brutschleier Brautkränze HUT-HUMMEL

Kaiserstraße 125/27

OBEL EHRFELD

Rondellplatz KARLSRUHE
Willst vieles du erstreben, muß dich dein Heim beleben.

Wohnungsmarkt

Biete 5-Zimmer-Wohnung, ruhige Lage, Weststadt, Bad, evtl. Garage, parterre; suche 3-4-Zimmerwohnung, mit Bad, 1. Etage, Stadtrand bevorzugt. Angebote unter K 3091 an die „AZ“ erbeten.

Praxis-Räume

von Facharzt sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. K 3091 an die „AZ“.

Kraftfahrzeuge

Lloyd-Kaufvertrag

mit 10% Anzahlung mit Nachlaß, abzugeben. Angebote unter Nr. K 2745 an die „AZ“.

AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die
AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG
auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom
zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3.—
als Selbstheile-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Zuname)

(Ort, Straße)

(Beruf)

(Unterschrift)

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.